

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

168 (20.7.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-683690](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-683690)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 60 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Farnprohanschluss Nr. 48.

Nachrichten

Inserate finden die billigste Bearbeitung und Kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg: Annonsen Expeditionen von J. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Paruffel, Haarenstraße Nr. 6. Delmenhorst: F. Ebelmann, Bremen: Herren C. Schlotte u. M. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

No 168.

Oldenburg, Donnerstag, den 20. Juli 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Die Bevölkerungsbewegung im Großherzogtum Oldenburg von 1820 bis 1895.

Historisch-statistische Skizzen von Prof. Dr. G. F. Niemann. (Nachdruck, auch im Auszug, verboten.)

II. Die Stadt Oldenburg und die Aemter Oldenburg und Westerheide.

In den Jahren 1871 bis 1875 nahm die Einwohnerzahl im deutschen Reich jährlich um 1,02, im Großherzogtum Oldenburg nur um 0,88 Prozent zu, vermuthlich durch starke Auswanderung nach Hamburg, Bremen, Preußen ufm. Der Zug der Bevölkerung vom platten Lande nach den Städten kam in der Zunahme der Residenz und Oldenburgs zum Ausdruck, die beide procentual mehr wuchsen als das Reich und der Staat.

a. 1871 und 1875.

Nr	Ortschaft.	Ortsanwesende Bevölkerung		Bevölkerungs-Zunahme	
		a. 1. 12. 71.	a. 1. 12. 75.	absolut	durchschn. jährl. i. %.
1	Oldenburg	13,574	15,701	2127	3,68
2	Oldenburg	3,958	9,725	867	2,59

In den Jahren 1871 bis 1875 nahm die Einwohnerzahl im deutschen Reich jährlich um 1,02, im Großherzogtum Oldenburg nur um 0,88 Prozent zu, vermuthlich durch starke Auswanderung nach Hamburg, Bremen, Preußen ufm. Der Zug der Bevölkerung vom platten Lande nach den Städten kam in der Zunahme der Residenz und Oldenburgs zum Ausdruck, die beide procentual mehr wuchsen als das Reich und der Staat.

b. 1880 und 1885.

Nr	Ortschaft.	Ortsanwesende Bevölkerung		Bevölkerungs-Zunahme	
		a. 1. 12. 80.	a. 1. 12. 85.	absolut	durchschn. jährl. i. %.
1	Oldenburg	4,108	4,464	361	1,89
2	Oldenburg	18,416	19,937	1521	1,59

Auf die letzten 70er Jahre folgten die mageren 80er. Im Reich sowohl wie im Großherzogtum ging das Wachstum der Bevölkerung zurück; dort betrug es jährlich 0,72, hier 0,24 Prozent. Auch Oldenburg und Oldenburg hatten geringere Zunahmen als zehn Jahre früher, immerhin übertrafen sie das Reich und das Großherzogtum.

c. 1890 und 1895.

Nr	Ortschaft.	Ortsanwesende Bevölkerung		Bevölkerungs-Zunahme (Abnahme -)	
		a. 1. 12. 90.	a. 2. 12. 95.	absolut	durchschn. jährl. i. %.
1	Oldenburg (Landgen.)	10,482	11,699	1217	2,19
2	Oldenburg	8,035	8,869	834	1,97
3	Oldb. (Sid.)	23,118	25,472	2354	1,94
4	Zwischenahn	4,533	4,693	160	0,69
5	Rastede	5,243	5,418	175	0,66
6	Hatten	2,123	2,142	19	0,18
7	Apn	4,446	4,458	12	0,05
8	Westerheide	6,181	6,184	3	0,01
9	Wiefelheide	2,521	2,516	-5	-0,04
10	Wardenburg	3,800	3,269	-531	-0,19
11	Gemeucht	8,546	8,452	-94	-0,54

Wegen der auffallend starken Vermehrung der Orte mit mehr als 2000 Seelen wandte sich der Verfasser dieser Skizzen an das großherzoglich oldenburgische statistische Amt und erhielt folgende Auskunft: „Auf Ihre gefällige Anfrage erwidere ich ergebenst, daß in der oldenburgischen Statistik als Ortschaften mit dichter Bevölkerung (über 2000 Einwohner) nur die wirklich geschlossenen Orte (Städte, Flecken) gedeutet werden. Danach waren 1895 17 solcher Orte ermittelt, die auch dem statistischen Amte des Reiches nachgemeldet. Die letztere Behörde hat aber auf Grund des diesseitigen Ortschaftsverzeichnisses auch solche Landgemeinden, welche über 2000 Einwohner hatten, in ihre Verzeichnisse aufgenommen. Die „Gemeinden“ sind aber größere kommunale Bezirke, welche meistens eine Anzahl kleinerer und ganz kleiner Wohnplätze umfassen. Daher“ schreibt sich die große Zunahme der als „Ortschaften“ angeprochenen Siedelungen mit dichter Bevölkerung. Nach diesseitiger Auffassung würden als Orte über 2000 Einwohner nur zu gelten haben: die Städte Oldenburg, Bahl, Jever, Biele, Esleth, Bahrenfort, Wideshausen, Wehla, Cloppenburg, Gutin, Bienenfeld, Oberlein, Jodur; die geschlossenen sonstigen Orte (Flecken) Oldenburg, Bant, Heppens und Schmarum.“ Da viele Fehler dieser Skizzen sich auch für die Verhältnisse nach der Ansicht des statistischen Amtes in Berlin interessieren werden, geben wir die Zusammenstellungen des

letzteren, die ja auch die 17 Ortschaften enthalten, die nach Ansicht des großherzoglichen statistischen Amtes allein hätten aufgezählt werden müssen, hier wieder. — Vom Jahre 1890 bis 1895 stieg die Bevölkerung im Reich jährlich um 1,15, im Großherzogtum um 1,09 Proz. Die Landgemeinde Oldenburg, Oldenburg und die Stadtgemeinde Oldenburg hatten eine stärkere procentuale Zunahme als das Reich; eine schwächere als das Großherzogtum zeigten Zwischenahn, Rastede und Hatten, fast stabil blieb die Bevölkerung in Apn und Westerheide; Rückgänge wiesen auf Wiefelheide, Wardenburg und Gemeucht.

d. Historisch-statistische Erhebungen aus dem Anfang der vorzuletztigen Jahreshunderts.

Vor 75 Jahren zählte die Hauptstadt des Großherzogtums in 653 Häusern 5500 Seelen. Neben dem Residenzschloß gab es zwei Kirchen, ein Gymnasium, ein Schullehrerseminar und eine Sternwarte. In Oldenburg hatten die Landesbehörden ihren Sitz. Die Bevölkerung arbeitete in Zuckerfabriken, Gerbereien, Seifenfabriken; die Pferdewärkte wurden nach betrieben, im Jahre 1822 mit 5551 Stück; dem wurde auch Holzhandel getrieben. Auf der schiffbaren Hunte gelangten bei hohem Wasserstande Schmachtpfiffe mit 40 bis 50 Raufen bis in das Huntebassin, das als Hafen diente.

e. Einwohnerzahl.

Nr	Stadt	Einwohnerzahl im Jahre
1	Oldenburg	1820 1871 1875 1880 1885 1890 1895
		5500 13574 15701 18416 19937 23118 25472

f. Einwohnerzunahme auf je 100 Personen.

Nr	Stadt	Einwohnerzunahme auf Hundert vom Jahre 1820 bis zum Jahre
1	Oldenburg	1871 1875 1880 1885 1890 1895
		146,8 185,5 234,8 262,5 320,3 363,1

g. Vergleichendes Ergebnis.

Im jetzigen deutschen Reich gab es vor 75 Jahren keine einzige Stadt mit 200,000 Seelen; Berlin hatte damals 192,646, Hamburg 100,000, Breslau 78,865, München 70,000, Königsberg 63,869, Köln 56,420, Dresden 55,000 und Danzig 54,756 Einwohner. Nur diese 8 Städte hatten mehr als 50,000 Jusselen. Am 2. Dezember 1895 zählten 55 Städte und 2 Dörfer, Schöneberg und Hirtsdorf — letzteres ist im vorigen Jahre auch zur Stadt erhoben worden — mehr als 50,000 Seelen. Von diesen 57 Orten hatten 10 (Berlin, Hamburg, München, Leipzig, Breslau, Dresden, Köln, Frankfurt a. M., Magdeburg und Hannover) mehr als 200,000, weitere 18 über 100,000 Köpfe. Oldenburg wies nach einem halben Jahrhundert starke Verdoppelung, nach 57 Jahren Verdreifachung, nach 68 Jahren Vervierachung seiner Bevölkerung auf.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm verließ gestern Vormittag Molde und traf 1 1/2 Uhr vor Halesjund ein, wo nachmittags eine Begegnung mit dem hamburger Dampfer „Auguste Viktoria“ stattfand. Der Kaiser besuchte den Dampfer und gestattete den Passagieren die Besichtigung der „Hohenzollern“. An Bord der „Auguste Viktoria“ befanden sich der Gefandte Metternich, der Graf und die Gräfin Schönburg, welche den Thee beim Kaiser einnahmen. Die Fahrt nach Trondhjem wurde gegen Abend fortgesetzt.

— Nach Stockholmer Berichten sind die Details des geplanten Jagdaufenthalts des Kaisers beim schwedischen Hofjägermeister Grafen Thott in der Zeit vom 15. bis 20. September in den zur gräflichen Herrschaft Stabersjö gehörigen weitläufigen Büdenwäldungen vom schwedischen Kronprinzen Gustaf gemeinschaftlich mit Graf Thott entworfen worden. Der Kronprinz wird während der Jagdtage in Stabersjö ebenfalls als Gäst beim Grafen Thott weilen. In der Begleitung des Kaisers dürfte sich nur der Hofmarschall Graf Gullenburg befinden, während das übrige Gefolge an Bord der „Hohenzollern“ in Malmd zurückbleibt. Da König Oskar in den ersten Tagen des Septembers nach Aufbruch der diesjährigen Feldübungen in Skonen auf der Insel Hven, sowie in der Umgegend von Salmstad zu jagen gedenkt, so vermutet man, daß bei dieser Gelegenheit eine persönliche Begegnung zwischen den beiden befreundeten Monarchen in Aussicht genommen ist.

— Der Kaiser hat nach einer Mitteilung an den Magistrat in Dortmund die Fahrt in das westfälische Industriegebiet, die für den 3. und 4. August zur Kanaleinweihung bereits genau festgesetzt war, ganz aufgegeben. Den Entschluß des Kaisers hat der Handelsminister wie folgt dem Magistrat von Dortmund übermittelt: Der Kaiser hat mit lebhaftem Bedauern eine persönliche Anwesenheit bei Eröffnung des Dortmund-Ems-Kanals aufgeben müssen und mit der Vertretung den Prinzen Friedrich Heinrich beauftragt. Der Besuch der münstener Brücke und der Thalperre, welche Tour den 4. August beabsichtigt war, fällt fort.

— Aus Athen wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Bei Besprechung der freundschaftlichen und herzlichen Beziehungen, die sich wieder zwischen der griechischen kronprinzlichen Familie und Kaiser Wilhelm angeknüpft haben, berichtet die Zeitung „Uly“, daß bereits bei dem vorjährigen Besuche des Kronprinzen Konstantin in Deutschland der Kaiser diesem sein Bild geschenkt habe, unter das er in griechischer Sprache den Vers Homers geschrieben habe, der in deutscher Uebersetzung lautet: „Nur Einer soll Herrscher sein, Einer nur König.“

— Der Unfall der Kaiserin bei Berchtesgaden ereignete sich auf einem Waldwege zwischen der Gispelle und St. Bartholomä. Ihre Majestät glitt auf einem über dem Fußwege befestigten nassen Bretter aus und kam zu Fall, ging aber trotz starker Schmerzen noch eine kurze Strecke, wurde sodann auf einem hebeisgeholfenen Stuhl weitergetragen und kehrte nach Ankunft eines Wagens gegen Abend nach Berchtesgaden zurück. Die Nacht verlief befriedigend, die Schmerzen waren nach Anlegung eines Verbandes gering. Die Schwellung an dem verletzten rechten Untersehenkel ist mäßig, erfordert jedoch die Anwendung einer Eisblase. Voraussetzlich bedingt die Verletzung eine längere Ruhelage.

— Die württembergische Kammer nahm mit großer Mehrheit die Anträge der Finanzkommission zur Personentarifreform an. Der Ministerpräsident erklärte, daß der bedeutendsten Vereinigung alsbald eine Vereinigung sämtlicher deutschen Verwaltungen nachfolgen werde.

— Die deutsche Schule in Tintau ist in den letzten Waiatagen eröffnet worden, vorläufig mit drei Lehrern und fünf Schülern, darunter ein Mädchen. Die Nachrichten aus Klauischon finden an, daß im Reichshausballsaal für das nächste Jahr für diese Schule eine Forderung von 40 000 Mk. eingestellt werden soll, die u. a. für den Bau eines Schulhauses bestimmt sind, und sprechen von der Hoffnung, mit der Zeit eine Anstalt zu schaffen, auf der das Reifezeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst erworben werden kann.

— Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Darmstadt: In der gestrigen Abend Sitzung der zweiten Kammer beantwortete Staatsminister Kothe eine Interpellation des Abg. David über die Pensionierung des Geh. Oberjustizrats Professors Dr. Schiller dahin, daß bei der Kürze der Zeit die Regierung der Frage nicht die Sorgfalt haben widmen können, die sie in Anbetracht der Wichtigkeit verdiene. Nach Artikel 13 des Edikts von 1820 über die öffentlichen Dienstverhältnisse der Civil- und Staatsbeamten habe die Regierung das Recht, jeden Staatsbeamten vermöge Verfügung der obersten Staatsverwaltung zu jeder Zeit in den Ruhestand zu versetzen. In diesem Falle habe der Großherzog von dem Rechte Gebrauch gemacht, weil die Art, in der Geh. Oberjustizrat Dr. Schiller sich der Presse zu seinen Veröffentlichungen bedient habe, mit der Ordnung im Staatsdienste nicht verträglich sei. Ob ein Disziplinarverfahren eingeleitet werde, sei noch nicht entschieden. Die Wiederanstellung halte die Regierung für ausgeschlossen. Ueber Maßregeln, die zur Beseitigung etwaiger Schäden im Schulwesen zu ergreifen seien, sei sich die Regierung noch nicht schuldig geworden.

Ausland

Frankreich.
Eine mit großer Vorzucht aufzunehmende Nachricht über den Dreyfus-Prozess kommt aus Paris: Der dortige Vertreter der brüsseler „Independance Belge“ will erfahren haben, daß der Regierungskommissar beim Kriegsgericht in Rennes die Anklage gegen Dreyfus höchstwahrscheinlich werden lassen, und daß deshalb der Prozess nur drei Tage dauern werde. Das Gerücht von der Einstellung des Dreyfusprozesses stützt sich darauf, daß nach Esterhazys Geständnis die Grundlage des Prozesses vernichtet worden ist. Zugleich wird aus Paris berichtet, der ehemalige Kriegsminister Willot werde demnächst erklären, er könne sein Ministerwort, daß Dreyfus gerechtfertigt und rehabilitiert worden sei, nicht mehr aufrecht erhalten.

Großbritannien.

Die Lösung der Transvaalkrisis schien gestern so gut wie gesichert. An Stelle des hitzigen Chamberlain hatte endlich Lord Salisbury die Führung der Sache in die Hand genommen und war energisch für die Wahrung des Friedens eingetreten. Der Vorkämpfer von Transvaal aber hatte den Antrag, nach dem allen Vorkämpfer nach siebenjährigem Aufenthalt in Transvaal das volle Wahlrecht zugebilligt wurde, angenommen und war damit den englischen Forderungen entgegen gekommen, soweit es möglich war.

Alle diese friedlichen Anzeichen werden heute durch eine Meldung über den Kaufen geworfen, die durchs telegraphisches Bureau (dem allerdings ein gewisser Rang zum sensationellen anhaften) übermittelt. Die Depesche lautet: London, 19. Juli, abends. Der Beschluß des heutigen Ministerrats.

der englische Vertreter in Kapstadt, Milner, solle von der Transvaalregierung die Gewährung der Nationalität in Transvaal nach fünfjähriger Aufenthalt fordern, ruf hier große Erregung hervor, da gestern bekanntlich der Volksraad von Pretoria die Dauer des Aufenthalts auf sieben Jahre festgesetzt hat. Die allgemeine Ansicht geht dahin, Chamberlain wolle den Krieg gegen Transvaal durchsetzen. Aus Kapstadt und Pretoria kommende Berichte bringen, daß die Buren zu weiteren Nachgeben nicht entschlossen seien, und daß die gesamte Afrikaerpartei Südafrikas die Buren gegen England unterstützen werde.

Beacht die Buren gegen England unterstützen werde. Dinge mindestens so ernst wie während der letztvergangenen Tage, und man muß immer noch mit einem Kriege zwischen den beiden Staaten rechnen.

Rußland.

Am 18. Juli, also am 9. Tage nach dem Ableben des Großfürsten-Thronfolgers, wurde die sterbliche Hülle desselben in feierlicher Prozession aus dem Palais in Abbas-Tuman in eine eine West entfernte Kirche getragen. Der Trauerzug, in dem der Großfürst Nikolaus Michailowitsch, das Gefolge des verstorbenen Großfürsten und zahlreiche Würdenträger einherzogen, und dem sich eine große Volksmenge anschloß, traf gegen 11 Uhr an der Kirche ein. Großfürst Nikolaus und die Würdenträger geleiteten den Sarg in das Innere der Kirche, wo er auf einer mit tropischen Gewächsen geschmückten Erhöhung unter einem Baldachin aufgestellt wurde. Anmehrer wurde eine feierliche Seelenmesse zelebriert. Heute geht der Trauerzug nach Worjhom ab.

Philippinen.

Die trostlose Lage der Amerikaner auf den Philippinen erhellt aus einem Telegramm der sämtlichen amerikanischen Korrespondenten in Manila, welches von dort am 12. Juli abgeht, und in Amerika durch die „Associated Press“ verbreitet worden ist. In dem Telegramm erklären die Korrespondenten, in Folge der offiziellen Depeschen habe das amerikanische Volk einen falschen Eindruck von der Lage auf den Philippinen bekommen. Diese Depeschen gaben eine übertriebene optimistische Ansicht, welche die höheren Offiziere in Felde nicht teilten. Diese Depeschen schilderten die Lage der Philippinen ungenau, erstens in Bezug auf die inneren Streitigkeiten zwischen ihnen, zweitens die Demoralisierung derselben in Folge des amerikanischen Feldzuges, drittens den brigantennartigen Charakter ihrer Arme. Die Depeschen behaupteten irrtümlich, man habe die Situation gut in der Hand, und der Feldzug könne ohne Verstärkungen schnell beendet werden. Man habe die Hartnäckigkeit der Philippinos unterschätzt und die Behauptung, daß die Freiwilligen bereit seien, weiter zu dienen, sei unwahr. Die Censur habe die Korrespondenten gezwungen, an der falschen Darstellung der Thatfachen teilzunehmen. General Dins habe die telegraphischen ändern lassen, die, wie er jagte, das Volk dahinein alarmieren würden. Namentlich sei es nicht erlaubt, die Berichte der Hospitaliter über Stützplätze zu telegraphieren. Ueber militärische Operationen dürfe nicht ausführlich telegraphiert werden; ganze Berichte über die allgemeine Lage würden verboten, die Operationen der Marine seien systematisch als geringfügig hingestellt worden.

Samoa.

Neue Kämpfe melden ein Reuters Telegramm vom 11. Juli aus Apia: Am 4. Juli hat bei Safata im Distrikt des Hauptinsels Satele ein Gefecht stattgefunden, bei welchem ein Matafua-Kämpfling tödlich verwundet, zwei Matafua-Kämpflinge — einschließlich des Sohnes von Satele — getötet und drei verwundet wurden. Die Kriegsschiffe „Tanvanga“ und „Comoran“ verhafteten drei Hauptlinge und brachten sie nach Apia, wo sie vor das Vorgesetzte gestellt werden sollen.

Wie aus einem weiteren Telegramm hervorgeht, erfolgte der Kampf in der Abwesenheit der Dreimächte-Kommission. Die Kommission hielt in jenen Tagen auf den Samoa-Inseln Savaii und Upolu Versammlungen ab und wollte am 12. Juli nach Apia zurückkehren, um alsdann nach Washington abzuweichen. Die Kommission hatte also ihre Thätigkeit für abgeschlossen angesehen. Ob die Kommission infolge der neuen Wirren noch in Apia bleiben wird, ist aus dem Telegramm nicht ersichtlich. Dasselbe berichtet nur, daß der amerikanische Oberrichter Chambers, der Hauptbehörde an den Wirren, am 14. Juli mit gewöhnlichem Urlaub von Apia auf Nimmerwiederdurch abreisen wollte. Chambers habe zwar nicht seine Entlassung gegeben, habe aber die Frage seines Rücktritts dem Präsidenten Mac Kinley zur Entscheidung überlassen. Nach dem Reuters-Telegramm ziehen die drei Kommissare jetzt die Frage in Erwägung, ob der Posten des Oberrichters gemäß den Vertragsbestimmungen vacant ist; der deutsche Ministerratpräsident soll verlangen, wenn Chambers geht, als Stellvertreter den Oberrichter zu fungieren. Soll richte eine in verständlichen Tone gehaltene Adresse an den Ministerrat, in welcher er erklärte, er sei in gleichen Maße Vertreter der drei Mächte. Den Kommissaren werden Vorwürfe gemacht, daß sie den Eingeborenen nicht die Weisung erteilt haben, die von ihnen gemachte Beute wieder zurückzuverleihen. Das Telegramm schließt mit der Nachricht, daß „zur Zeit“, also am 11. Juli, „alles ruhig“ ist. Die Kommissare haben auf den 14. d. M. die Vertreter beider Parteien zusammenberufen, um über die Regierungsform zu beraten. Matafua, der in die Abschaffung des Königtums einwilligt, wollte an dieser Versammlung teilnehmen.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unter der Verantwortung des Verlegers ist ohne weiteres gestattet. Verantwortlich für die Redaktion des Blattes ist der Verleger.)

Oldenburg, 20. Juli.

* **Ueber die Landtagswahl** macht das Staatsministerium folgendes bekannt: Zu Gemäßheit der Verordnung vom 3. Juli 1899 wegen Vorannahme der Neuwahl zum ordentlichen Landtage des Großherzogtums und unter Bezug-

nahme auf die Artikel 33 und 35 des Wahlgesetzes vom 21. Juli 1868 wird hierdurch bekannt gemacht, daß zu Wahlkommissionen für die Leitung der Wahl der Abgeordneten ernannt sind:

- I. Wahlkreis: Oberbürgermeister Dr. Roggenmann zu Oldenburg.
- II. „ „ Antshauptmann Rabben zu Dornum.
- III. „ „ Antshauptmann Düvelius zu Brake.
- IV. „ „ Antshauptmann Bödeler zu Barel.
- V. „ „ Antshauptmann, Geheimer Regierungsrat Jedelius zu Zever.
- VI. „ „ Antshauptmann Rüdens zu Wechta.
- VII. „ „ Antshauptmann, Geheimer Regierungsrat von Heimburg zu Cloppenburg.

Die Wahl der Abgeordneten aus dem Herzogtum ist am Dienstag, den 17. Oktober d. J., vorzunehmen.

* **Die erste Sammlung für das Marien-Denkmal** in Zever hat in der Stadt Zever 4188 Mk. und auswärts 2526 Mk. zusammen 6714 Mk. ergeben; sie wird aber noch fortgesetzt. Dies der Erwartung günstige Resultat zeigt von der Beherzung, mit der die Zeveraner an ihre längstverlorenen Fürstin hängen, und zugleich von der Liebe zu ihrer Hauptstadt, die sie mit dem Denkmal ihrer Wohlthäter schmücken wollen. Ein Vergleich mit den Sammlungen zum Anton-Günther Denkmal fällt sehr zu Ungunsten dieses Unternehmens aus.

* **Gebräuchlicher-Eintragungen.** 118,065. Sicherheitsnadel mit Gürtelhalter. Frieda Winkler, Oldenburg. — 117,945. Hausuntergut, bestehend aus einer Schraubzwinge und einer mehrfach gelösten Säule zum Aufhängen des freien Endes, der als Neiffange ausgearbeiteten Zwinge. C. Mahlowe, Oldenburg. Richard Lüders, Patentbureau, Berlin.

* **Neue Straße.** Mit der Abtragung des vor der Hauptfront der neuen Stadtbaubehörde B revidierten, von der Alexanderstraße parallel mit der Weskampstraße abweigenden Weges, dessen Terrain um einige Fuß höher liegt als die Alexanderstraße, und welcher den Namen „Gertubendstraße“ erhalten hat, ist seit einigen Tagen der Anfang gemacht worden. Sie wird wie die anderen nach der neuen Stadtbaubehörde stehenden Bewegungen bis zur Errichtung der Schule zu Michaeli d. J. mit Pflaster und Trottoir versehen werden. Das neue Schulgebäude, ein überaus stattlicher, mit reichen Ornamenten geschmückter Rohbau, ist nunmehr in seinem Bauwerke vollständig fertiggestellt, wie denn auch der Innenanbau bereits seiner Vollendung entgegengeht.

* **Ueber oldenburger Verkehrsverhältnisse** bringen die „Bremer Nachr.“ einen Stoffhaufen an die Deffentlichkeit, der zwar für uns — leider! — keine Neigkeiten enthält, den wir aber, obwohl die darin gerügten Uebelstände auch in vielen Wäldern schon mehr als einmal erwähnt worden sind, dennoch wiedergeben wollen, in der Hoffnung, daß doch einstens einmal den berechtigten Wünschen nach einem den Ansprüchen genügenden Betriebe auf unserer Eisenbahn die Erfüllung blüht. Dem bremer Blatt wird geschrieben: Daß die Schwächen des oldenburger Landes für die überaus zahlreichen Sonntagsgesessenen ein beliebtes Reiseziel bilden, ist allgemein bekannt. Die Stationen Sierbrof, Grüppendörpen, Süde, Oldenburg, Zuffenahm und Nalbede bilden im Sommer jeden Sonntag das Ziel von Tausenden. Um so unbegreiflicher ist es, daß auf der oldenburger Bahn noch immer Einrichtungen bestehen, die allen Anforderungen des heutigen Verkehrs geradezu Hohn sprechen. Daß man Sonntags billige Rückfahrkarten nach den verstreuten Stationen ausgiebt, ist gewiß anzuerkennen, aber wie überaus mangelhaft ist der Betrieb! Die nur auf dem Neuladestrasse-Sonntagsbillets auch nur für 2-3 Züge 6 1/2 Hlg. e. t. Bei dem überaus großen Andrang des Publikums muß man bereits eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges an dem einen, geöffneten Schalter Queue bilden, um ein Billet zu erhalten. Als ich am Sonntag, 16. dieses Monats, mit meiner Familie eine Fahrt nach Nalbede unternahm, konnten wir in vollstem Maße kennen lernen. Nachdem ich lange Zeit vergeblich am Schalter gewartet hatte, um ein Billet zu erhalten, wurde kurz vor Abgang des Zuges ein zweiter Schalter geöffnet. Warum geschah das nicht eine Viertelstunde vorher, dann wäre das Drängen am Schalter vermieden worden. Als der Zug eingelaufen war, wurden drei der bestellten „Wieswagen“ angehängen, die natürlich im Nu überfüllt waren, da sie für die Zahl der Reisenden in keiner Weise genigten. Daß sich das bremer Publikum eine so unwürdige Art der Beförderung gefallen läßt, ist mir unverständlich. Warum schießt die Behördeverwaltung nicht bequeme Wagen dritter Klasse, sogenannte „Durchgangswagen“ an? Mit vieler Mühe gelang es uns, im letzten Wagen des Zuges, der natürlich auch überfüllt war, einen notwendigen Platz zu erobern. Daß die Thüren beider Plattformen während der Fahrt geöffnet bleiben, ist auch nicht zu billigen. Auf allen anderen Bahnen ist der Aufenthalt auf den Plattformen während der Fahrt verboten. Unser Fahrt sollte noch allerlei „Annehmlichkeiten“ mit sich bringen. Neben bis Süde die meisten Passagiere den Zug verlassen hatten, befanden sich nur noch wenige Personen (ca. 10) in unserem letzten Viehwagen. In raschem Tempo passierte der Zug die Station Wälfing, und gleich darauf gab es einen furchtbaren Ansturm. Die beiden letzten Wagen des Zuges waren, jedenfalls infolge zu früher Weidenstellung — völlig entgleist. Frauen und Kinder fielen zu Boden, es entstand ein entsetzliches Geschrei in dem unaufhörlich auf- und niederfallenden Wagen, der jeden Augenblick umzufallen drohte. Man glaube nicht anders, als daß der ganze Wagen in Trümmern gehen würde. Eine Klotze war nicht vorhanden. Daß vieler Mühe gelang es, die Notbremse zu ziehen und den Zug zum Stehen zu bringen, nachdem wir vielleicht 4-500 Meter außerhalb der Schienen mit fortgeschleift worden waren. Meine Frau und Kinder waren halbtot vom Schreden und haben durch die furchtbaren Erschütterungen stark gelitten, so daß erstere infolge der erlittenen Verletzungen heute noch nicht gehen kann. Nachdem die beiden entgleisten Wagen abgehoben, ging die Reise weiter. Kaum hatte der Zug den oldenburger Bahnhof verlassen, als er wieder längere Zeit hielt, um irgend einen Schaden an der Koppelung zweier Wagen auszubessern. Nach fast einstündiger Wespaltung gelangten wir glücklich nach Nalbede. Auf der Rückfahrt genau

dieselben Uebelstände. Der großen Menschenmasse gegenüber, welche mit den beiden Zügen 8.23 und 9.4 Uhr ab Nalbede befördert werden sollte, waren die Betriebsverhältnisse ungenügend. Warum läßt man nicht noch besonders „Borgige“ ab, die vielleicht 10 Minuten früher abgehen als die fahrplanmäßigen Züge? In überfüllten Viehwagen reisen zu müssen, ist eine Zumutung, gegen welche das Publikum sich eben so wehren müßte. In Anbetracht der vielen Tausende, welche ebenfalls im Regen in Süde, Gruppenbüden, Sierbrof, Delmenhorst u. s. w. auf der Bahnlinie vergeblich auf eine Weiterbeförderung warten, kann man nur immer wieder hervorheben, daß die Beförderungsmittel absolut unzulänglich sind, wodurch auch die Sicherheit der Reisenden gefährdet wird. Eine merkwürdige Verordnung bestimmt, daß die Sonntagsrückfahrkarten erst von 7 Uhr abends an gültig sind. Wer nach Nalbede fährt, darf also den Zug 5.40 Uhr nachmittags nach Oldenburg nicht benutzen, sondern muß bis 8.23 Uhr warten. Wer von Oldenburg nach Bremen zurückfahren will, darf mit dem, namentlich für Kinder sehr bequemen Zug 6.12 Uhr ab Oldenburg nicht fahren, sondern kann erst abends um 9 Uhr abfahren, um um 10.26 Uhr in Bremen einzutreffen. Kurz, es giebt eine Reihe von Bestimmungen und Einrichtungen auf der oldenburger Bahn, welche einem einen Sonntagsausflug ins Oldenburgische gründlich verleiden. So lange dieselben nicht beseitigt sind, und so lange das bremer Publikum nicht auf eine menschenwürdige Beförderungswiese rechnen kann, sollte man seine Ausflüge nach anderen Richtungen unternehmen.

* **Die Banda Municipale di Solomona-Zitradagna**, aus 26 Künstlern bestehend, giebt am Sonnabend unter der Leitung ihres Maestro Federico Bartoni ein einmaliges Konzert nach einem interessanten Programm mit vielen hier fremden Kompositionen im Lionsgarten. Die Italiener stehen hier in gutem Ansehen. Insekten liegen uns viele lobende Zeitungsbesprechungen über ihr Spiel und ihren Erfolg vor.

* **Die Generäle** ist bei diesem herrlichen Sommerwetter größtenteils schon beendet worden. Vor 10 und mehr Jahren sah man um diese Zeit eine endlose Reihe voll beladener Heuwagen aus der nahen Hanse kommen, weil die Geseft wenig oder gar kein Heu land hatte. Jetzt aber, da man den Gebrauch und die Wirkung der künstlichen Düngemittel kennen gelernt hat, hat man auf der Geseft alle zum Graswuchs geeigneten Flächen in Heu land umgewandelt, und so wird fast kein Fuhrer den Weg von der Hanse geholt. Die Geseftbauherren, die Marschland als Weiden benutzen, verpacken dieses, um nicht mehr die weiten Heuwege machen zu müssen. — Die Obsternte wird in diesem Jahre wieder um nicht besonders ausfallen. Die Steinobsternte und die Ernte der Sommeräpfel und Feigobäumen sind so reichlich sein, während die Durräpfel und Winterbirnen fast gar keinen Ertrag liefern werden.

* **Die Kartoffelernte** ist kaum im Anfang begriffen, und schon hört man wieder Klagen darüber, daß manche Gartenbesitzer bei ihren Erntebereitungen heimlich und unersahener Weise von fremden Personen unterstellt werden. Die Lebenswichtigkeit jener Hilfskräfte geht sogar so weit, daß sie den Eigentümern der Früchte selbst den Transport und die Aufbewahrung abnehmen. Man will die Bekanntheit ihrer fleißigen That sehr missbilligen und bittet darum zu erlangen, suchen, daß man ihnen Fußangeln legt oder zur Zeit ihrer Anfunft möglichst persönlich zum Empfang bereit steht.

* **Das Konfoursverfahren** über das Vermögen des Gastwirts Ernst Nützer, des Inhabers des bekannten großen Establishments „Altdeutsche Bierstube“ an der Langenstraße hier selbst, ist eröffnet. Das Lokal gehörte früher der Frau von der Raage und war zu der Zeit eine Ausspannungswirtschaft von sehr großer Bedeutung und sehr harter Frequenz seitens der Landbevölkerung. Herr N. hat das Lokal für ca. 73,000 Mk. käuflich übernommen und es bedeutend renovieren lassen. Infolge dieser Modernisierung hatte sich indes der ursprüngliche Verkehr mehr und mehr von dem Hause abgemindert. Die „Altdeutsche Bierstube“ birgt einen erheblichen Schatz an alten und wertvollen Gegenständen als Uhren, Tischen, Bildern, Waffen etc., die im Oldenburger Lande gefunden sind und von Herrn Nützer zur Veräußerung der „Altdeutschen Bierstube“ nach und nach angekauft wurden.

* **Tod beim Baden.** Der 13jährige Knabe Barott aus der Mühlentstraße ist vorgestern Nachmittag in der Hunte bei Götzens Holzplatz beim Baden ertrunken. Man sieht häufig Knaben dort an verborgener Stelle baden. Es wäre zu wünschen, wenn die Polizei resp. Bedarmerte möglichst ein wachsames Auge auf solche Ausflüchter haben wollte.

* **Was Angst vor Strafe** verursacht ein junges Mädchen, welches bei einer hiesigen Herrschaft in Diensten stand, sich durch Ausschneiden der Halsbänder das Leben zu nehmen. Sie steht im Verdacht, Diebstähle und Unterschlagungen bei der Herrschaft verübt zu haben. Das Mädchen wurde verhaftet.

* **Für das durch Feuer geschädigte alte Chepar Spekman** in Drielaermeer gingen bei uns ein: W. St. ein Vater Reis, G. Ed. 4 Mk., B. R. 3 Mk., F. R. 2 Mk., Frau R. 2 Mk., Robert 1 Mk., in ganzen bisher 12 Mk. Außerdem wurden von zwei Seiten Kleidungsstücke zur Verfügung gestellt. Ueber alle Gaben wird hierdurch mit herzlichem Dank quittiert.

Die Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt und Land“.

† **Chhorn**, 19. Juli. Der am 21. August vorigen Jahres hier selbst begründete Schützenverein feiert am nächsten Sonntag, den 23., und Montag, den 24. Juli, das erste Schützenfest. Der junge Verein zählt bereits eine recht stattliche Zahl von Mitgliedern aus fast allen Orten der Gemeinde. Jedenfalls wird das bevorstehende Fest das Interesse für den Verein noch in weiteren Kreisen beleben. Die Mitglieder des Vereins haben sich alle Mühe gegeben, in unsichtiger Weise das Vorbereiten, was ein gutes Gelingen des Festes fördern und den Festteilnehmern den Aufenthalt hier selbst angenehm machen kann. Die Schützenstände befinden sich beim Vereinslokal „Rathhaus“ an der rathseher Gasse. Geschlossen wird in vier Ständen: 1. Festliche Chhorn (118 Meter, aufgelegt), 2. Gelbkonturige Jagne (118 Meter, freihändig), 3. Bahnd (175 Meter, freihändig) und 4. Adorff (175 Meter, aufgelegt). Für die drei letzten Schützen beträgt der Einsatz eine Mark. Karten können in beliebiger

Abzahl gekauft werden, doch wird demselben Schützen auf jeder Schieße nur ein Preis gewährt. Das Festprogramm ist im wesentlichen folgendes: Nachmittags 1 Uhr Empfang der auswärtigen Schützen im Vereinslokal, "Patentzug". Gegen 1.30 Uhr erfolgt das Abholen des Schützenkönigs, alsdann festlich durch den Ort und zurück zum Vereinslokal, wo um drei Uhr das Schießen seinen Anfang nimmt. Schützen, welche den Festmarsch nicht mitmachen, können am Schießen nach der Feststunde nicht teilnehmen. Der Festplatz auf der passend gelegenen Weide beim Vereinslokal wird mit Kanussell und Wägen aller Art gut befestigt, und für Bewirtung und Unterhaltung der Festteilnehmer wird bestens gesorgt werden. Nachmittags findet im Garten Konzert statt. Zur besonderen Freude der Jugend hat der Verein auch für allerhand Kinderbelustigungen Sorge getragen und eine hübsche Auswahl passender Geschenke für diesen Zweck angekauft. Für den Besuch des Festplatzes wird am ersten Tage ein Eintrittsgeld von 20 Pfennig erhoben, doch sind uniformierte Schützen und Kinder frei. Der erste Tag schließt mit einem Ball im Festsell, am zweiten Tage findet abends Konzert statt. Bei günstigen Wetter ist jedenfalls eine recht rege Beteiligung zu erwarten, um so mehr, da der Reiz der Neugier diesen ersten Schützenfesten in unserem Orte eine besondere Anziehungskraft verleiht. Die benachbarten Schützenvereine von Nalbe, Einfelds, Dörsch und Osterburg haben besondere Einladungen erhalten. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß bei dem am vorletzten Sonntag stattgefundenen Königsschießen Herr Schmiedemeister August Wille's-Modest sich für das laufende Jahr die Königswürde erwarb.

Nordenham, 19. Juli. Hafenverkehr. Der deutsche Dampfer "Heinrich Schmidt" (Kapt. Kaufen), eingetroffen von Skelleftea (Schweden), übertrug eine Ladung Holz. Ein Teil derselben ist hier entlastet, mit dem Reste der Ladung ist das Schiff nach Brake weitergegangen. — Am Hauptpier liefert ferner das Segelschiff "Beatrice Suppici", das von England kommend, eine Ladung Anstößeln anbrachte. Der Viermastler "Maxion Josias" läßt eine Ladung Salpeter, angebracht von Guayana. — Im Fischereigebiet liegen z. B. 12 Fischdampfer; ein Teil derselben steht hier, da momentan kein reger Verkehr herrscht, die erforderliche Reparaturarbeiten vor. — Nachdem der Pier in Flagbalgeriel — in unmittelbarer Nähe der demnächst zu erbauenden Kabelschiffsanlage — fertiggestellt worden, sind nunmehr auch die Vorbereitungen nahezu beendet. Der zu diesen Arbeiten notwendige Sand wird durch eine größeren Bagger beschafft. Der Pier ist nicht, wie der staatliche Nordenhamer Pier, in seinem Unterbau aus Eisen gefertigt, sondern aus hölzernen, tief eingemauerten Balken; nur der Oberbau besteht aus Eisen. Nach Erledigung der Uferbefeuchtungsarbeiten wird mit den Bauarbeiten begonnen werden. — Die Schlingen bei Flagbalgeriel werden momentan einer Reparatur unterzogen. Die von Nordenham nach Flagbalgeriel anzulegende neue Straße — als Verlängerung der Binnenstraße — ist schon zum größten Teil gepflastert. Sie wird vermutlich im nächsten Monat im Bau beendet sein.

k-Brake, 19. Juli. In der in der "Union" abgehaltenen Sitzung des Verschönerungsvereins teilte Herr Konful Groß den versammelten Mitgliedern mit, daß der in der letzten Versammlung gewählte Gesamtvorstand die einzelnen Aemter folgendermaßen unter sich verteilt habe: Erster Vorsitzender Herr Groß, zweiter Vorsitzender Herr Wasserhoff, Neuborst, Kassierer Herr Kaufmann, Pfahmann und Schriftführer Herr Jürgenius Petersen. Die Mittel, mit denen im laufenden Vereinsjahre zu rechnen sein werde, betragen sich auf 700 Mk. und setzen sich zusammen I) aus Beiträgen von reichlich 100 Mitgliedern = 800 Mk.; 2) Zuschuß von der Stadt 200 Mk. und 3) ein erheblicher Zuschuß aus der Umstufung von 200 Mk., der sicher gewährt werden wird. Von diesem Betrag sollen nach Befehl der Versammlung 450 Mk. zur Herstellung eines eigenen Gitters mit Drahtbügel und die Anlagen an der Koje, 80 Mk. für Unterhaltung dieser Anlagen und 60 Mk. zur Anschaffung von 4 Anhebkränen daselbst ausgegeben werden. Weitere Verschönerungs- und Verschönerungsarbeiten können noch nicht in Angriff genommen, sollen aber angefertigt werden; so die Erweiterung einer Bedürfnisanstalt beim alten Telegraphengebäude, Entfernung der Plakatur auf der Koje, Einfridigung des neugekauften freien Platzes an Ecke der Kirchen- und Mitteldeichstraße u. a. m. — Die in voriger Versammlung genehmigten Statuten sollen gedruckt und jedem Bürger zugestellt werden. Schon häufig ist aus allen Teilen des Publikums bedauert worden, daß das direkt an der Kirchenstraße stehende Zeichenhaus beim hiesigen Amtsverbandskaufhaus einen so ungünstigen Platz bekommen habe und nicht in einer Ecke des Gartens liege, mo es den die Straße passierenden Leuten nicht so in die Augen springe. Nun hat das Gebäude einem hiesigen Einwohner noch auf eine andere Weise Vergebung erbeten. Vor einigen Wochen wurde derselbe dabei betroffen, wie er sich an der Außenmauer des Gebäudes mit einer Kneiwange zu schaffen machte. Befragt über sein Vergehen, erklärte er, daß seine Frau sich an den vorstehenden Drahtenden und Nägeln das Kleid zerrißen und sich Kind sich ein Loch in den Kopf gestochen habe. Er wolle deshalb zur Selbsthilfe schreiten, damit dergleichen Unfälle nicht wieder vorkommen könnten. Die versammelten Passanten stimmten ihm bei und halfen ihm. Offenbar hat die Krankenhausverwaltung auch nichts dagegen einzuwenden.

Delmenhorst, 19. Juli. Heute fand hier ein Divisionsfest statt, welches nachmittags 3 Uhr durch einen Gottesdienst eingeleitet wurde. Kanzel und Altar waren festlich geschmückt. Herr Pastor Lönneissen aus Genshagen hielt die Festpredigt, der er das Wort des Propheten Jeremia Kap. 60, 1-6: "Wache dich auf, werde Licht" zu Grunde

legte. Der Predner wußte in überzeugender Weise darzustellen, daß die Heidenmission nicht nur eine heilige Pflicht, sondern auch ein segensreiches Werk des Christen ist. Die Feier wurde um 5 Uhr im Garten des Schützenhofes bei dem herrlichstren Sommerwetter fortgesetzt. Nach einem gemeinschaftlichen Gesänge hielt Herr Pastor Bultmann-Ganderke eine längere, feisende Ansprache über den Text Dsch. Joh. 21, 3: "Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen". Er wies nach, wie in die Hütte Gottes im Christentum hineingebaut sind Staat, Haus und Kirche, und führte an mehreren glücklich gewählten Beispielen den klaffenden Unterschied in der Auffassung dieser drei Gemeinschaften im Heidentum und Christentum vor. In geistreicher Weise wußte Herr Pastor Bben-Bechta nachzuweisen, wie sehr die Heiden die Fürsorge der Christen verdienen, indem er ausführte, daß sie nicht allein fähig sind, sondern auch eine große, zwar unbewusste Sehnsucht besitzen, das Evangelium anzunehmen; denn: "In allen Zonen liegt die Menschheit auf den Knien vor dem Göttlichen, das sie empor will ziehen." Das Schlußwort hatte Herr Pastor Vanghorst hierüber, welcher zum Dank und zur Bitte für die Mission aufforderte. Die Kollekte für die Heidenmission, welche in der Kirche und im Schützenhof veranstaltet wurde, ergab den schönen Betrag von zusammen 98,63 Mk.

X-Weserferde, 19. Juli. Heute nachmittags zog eine größere Zigeunerbande in 7 bunten gestrichenen Wagen durch unseren Ort und schlug die Richtung nach Züschenhausen ein. — Das vom hiesigen Radfahrer-Verein für den 30. d. Mts. geplante Radfahrerkonkurrenz findet lebhaftes Interesse. Es wird voraussichtlich an diesem Tage viel auswärtiger Besuch nach hier kommen. Der Verein giebt sich alle Mühe, den Festteilnehmern in jeder Hinsicht recht vergnügliche Stunden zu bieten. Auch sind von demselben für die einzelnen Rennen vorzügliches Exemprose ausgekieselt. Für das Rennen für Mitglieder des Deutschen Radfahrer-Bundes wird seitens der hiesigen Damen noch ein besonderer Preis gestiftet. Nach Beendigung der Korsofahrt finden folgende Rennen statt: 1. Eröffnungs-Rennen, offen für alle Radfahrer. 2. Rennen nur für Mitglieder des Deutschen Radfahrer-Bundes. 3. Rennen nur für Mitglieder des Deutschen Radfahrer-Bundes. 4. Langsam-Fahren, offen für alle Radfahrer. Es ist bereits eine größere Anzahl Anmeldungen eingelaufen. Entgegen genommen werden solche noch bis zum 25. d. Mts. von Herrn Hotelier Goffmann hier. Nach dem Rennen wird im Garten von Buhfs Hotel ein Konzert, verbunden mit Preisverteilung, abgehalten. Abends finden daselbst im "Denkmal", Germania-Halle, Festbälle statt.

k-Brake, 18. Juli. Von einem plötzlichen Tode erlitt wurde heute Nachmittag die Frau eines im südlichen Stabtele wohnenden Kaufmanns. Sie war zum Besuch zu ihrer an der Quertstraße wohnenden verheirateten Tochter gegangen. Kaum hier angelangt, sank sie plötzlich neben einem Stuhle zur Erde und verschied augenblicklich, so daß der sofort herbeigerufene Arzt nur den durch Herzschlag erfolgten Tod feststellen konnte. Die Leiche wurde abends mittelst eines Krankentrages nach Hauje geschafft.

Aus den benachbarten Gebieten

Wilhelmshaven, 19. Juli. Das nordwestdeutsche Bezirksfischerei hat heute in der Hauptsache sein Ende erreicht. Die Beteiligung auf eine beschränkende gewesen, indem für ca. 7000 Mk. Karten verkauft wurden. Die auswärtigen Schützen haben sich durchweg lebend über Wilhelmshaven und die Veranstellungen ausgeprochen. Am Mittwoch Abend erfolgte die Verteilung der 10 ersten auf den Festpreisen errungenen Preise. Es erhielten folgende Schützen Preise: 1. Feldstische Bremer, 300 Meter; 1. Meyer-Bremen, 2. Heiners-Dörsch, 3. Dohmann-Bremen, 4. Ahhorn-Bremen, 5. Heuleste-Braunschw. 6. Jürgens-Wilhelmshaven, 7. Freese-Bremen, 8. Schröder-Dörsch, 9. Haase-Weizig, 10. Vogler-Minden, 11. Klatte-Bremen, 12. Jange-Bremen. II. Stand: festscheide, 175 Meter: 1. Haase-Weizig (Potal des Großherzogs von Oldenburg), 2. Weltmann-Bremen, 3. Eilers-Wilhelmshaven, 4. Sieler-Bremen, 5. Speth-Braunschw. 6. Wemten-Wilhelmshaven, 7. Ahlberg-Bannover, 8. Lütje-Dörsch, 9. Piete-Dörsch, 10. Beckemeyer-Hannover. Als Abschluß wird morgen sich eine Dampferfahrt nach See stattfinden.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Hier sind heute Morgen die beiden Divisionsboote S 50 und 57 durch das Torpedo-Divisionsboot mit Havarie eingebracht. Das Divisionsboot ging gleich wieder in See. — Das Geschwader wird heute von Helgoland auf der See erwartet. Es geht dann in die Dikse zurück, nachdem in der Jade Minenübungen und vor Anghoven Festungsbefestigungen abgehalten sind. — Das Schulschiff "Genshagen" geht Anfang nächster Woche wieder nach Island. — An der Schiffsahrt in See beteiligten sich 64 Personen.

Gesamteinde, 19. Juli. Der französische Kreuzer "Zbis", der zum Schutze der Fischerer Kommandiert ist, legte heute Morgen hier in den Hafen, um, wie verlautet, Kohlen einzunehmen. Der Kommandeur Morro begab sich sofort zum Kommandanten und der Kommandant i. V. Oberleutnant z. S. Kinel, erwiderte sofort den Besuch an Bord. Seit vielen Jahren ist die französische Kriegsschiffe hier nicht im Hafen gezeit, vielleicht überhaupt zum ersten Male. Der "Zbis" führt zwei Revolverkanonen und zwei Geschütze kleineren Kalibers und macht den Eindruck einer schmucken Luftschacht.

Aus aller Welt.

Erdbeben.

Ein heftiger Erdstos wurde gestern um 2 Uhr 20 Min. nachmittags in Rom verspürt, dem eine leichtere Erschütterung voranging. Um 2 Uhr 35 Min. folgten schwächere Stöße. Das Erdbeben rief in der Bevölkerung große Erregung hervor. Die Gefangenen im Gefängnis Regina Coeli wurden durch das Erdbeben in Schrecken gesetzt und meinten, sie würden jedoch bald zur Ruhe gebracht. Aus der Provinz wird gemeldet, daß in Rocca di Papa sehr heftige Erschütterungen stattfanden und mehrere Häuser beschädigt wurden; Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. In Capri Gaidolfo stürzte ein Teil der Kirche ein. In Marino trat das Erdbeben sehr stark auf, in Fiumicino nur unbedeutend. In Rom selbst wurde nur geringer Schaden angerichtet. Auf die Erdererschütterung folgte etwa nach einer Stunde starker Regen. In Frascati wurden zwei sehr starke Erdstöße verspürt, fast alle Häuser und alle öffentlichen Gebäude sind stark beschädigt. Ministerpräsident Pelloni ist sofort nach Frascati abgereist. Auch in Monte Compatri wurden Kirche und Häuser durch Erdstöße stark beschädigt.

Kleine Mitteilungen.

Breslau, 19. Juli. Infolge heftiger Gewitter in Schlesien wurden bei Reinerz, Kroschitz, Zarnowitz, Sagan und Wittich zahlreiche Personen von Blitz erschlagen, ebenso entkamen zahlreiche Feuersbrünste in der ganzen Provinz infolge von Blitzeinschlägen. Die Gewitter richteten überall große Entschäden an. — Stuttgart, 19. Juli. Gestern richteten mehrere Gewitter in Württemberg schwere Schäden an. In Sigmaringen wurden zwei Gemeinde-Gemartungen überdeckt. 70-80 Prozent der dortigen Ernte wurde vernichtet. In Neuhäusen bei Ehlingen überdeckte der Blitz eine Doppelscheune ein. In Wangen und Deutlingenhoje im gaildörfer Bezirke wurden zwei Mähdern von Blitz erschlagen. — Aci Castello, 19. Juli. Heute früh 8 Uhr stieß der Actna eine gewaltige Kanonenschule und einen dichten Candrogen aus; kurz zuvor war ein sehr starkes unterirdisches Getöse vernommen worden. — New York, 19. Juli. Ausländische Beamte der Straßenbahn in Brooklyn verübten gestern erste Ausschreitungen; sie brachten einen Wagen zum Entgleisen und verletzten einen Motorbeamten und einen Polizisten schwer. Heute früh wurde der Versuch gemacht, den Damm der Hochbahn mit Dynamit zu sprengen. Das Dynamitalentladet nach zwischen der 35. und 36. Straße in Brooklyn statt. Zehn Fuß des einen und zwölf Fuß des anderen Pfeilers sind zerfallen, die benachbarten Häuser wurden erschüttert. Kurz vor dem Atlantik hatte ein Passagierzug die Linie passiert. Um 10 1/2 Uhr war der durch die Explosion angerichtete Schaden sofort wieder ausgebeßert, daß der Verkehr wieder aufgenommen werden konnte.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Berlin, 20. Juli. Wie die Berl. Politischen Nachrichten hören, ist seitens der Reichsregierung eine Vorlage in Vorbereitung, die für die unbedingte Strafmündigkeit statt des bisherigen 12. das völlige 14. Lebensjahr festsetzt. BTB. Brätorja, 19. Juli. Der Volksrat nahm in der heutigen Sitzung eine Reihe weiterer Paragrafen der Wahlrechts-Vorlage mit unwesentlichen Änderungen an. BTB. Petersburg, 19. Juli. Die Kaiserin-Witwe traf in Noworossjak ein und ging, eskortiert von dem Schwarzen Meer-Geschwader, alsbald nach Batum in See. BTB. New York, 19. Juli. Die ausländischen Angestellten der Straßenbahn fordern, daß alle Angestellte in den Ausländern treten. Die Wagen verkehren jedoch bisher auf allen Linien. Zwischen der Polizei und den auf Seiten der Ausländern stehenden Personen kam es heute an mehreren Stellen zu Konflikten. Nachmittags wurden die Zusammenstöße wiederholt. Erste Verletzungen sind nicht vorgekommen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Märkte.

Hamburg, 18. Juli. (Steinshanz-Wiehmack.) Der Schweinehandel verlief heute gut. Zugeführt 1650 Stück. Preise: Verbandschweine, schwere 47-49, leichte 50-52 1/2, Sauen 40-44 und Ferkel 49-51 Mk. pr. 100 Pfd. Der Kalberhandel verlief heute flau. Zugeführt 1370 Stück. Preise: Beste 80-93, geringere 60-75 Mk. pr. 100 Pfd.

Wetterbericht

vom Mittwoch, den 19. Juli: Das Hochdruckgebiet ist fast bedeutungslos geworden, während dagegen das umfangreiche, aber flache Depressionsgebiet über Süd- und Ostpreußen weiteren Einfluß auf die Witterung in Deutschland erlangt hat, wo wieder zahlreiche Gewitter und vielfach ergiebige Regenfälle stattgefunden haben. Wiederholung beider Erscheinungen für die folgenden Tage sieht zu erwarten, und zwar, da der ganze Ortel warme Witterung hat, ohne wesentliche Abkühlung.

Wettervorhersage

für Freitag, den 21. Juli: Warmes, ruhiges, abwechselnd heiteres und wolfiges Wetter mit Gewitterregen.

Kattun-Kleider u. Morgenröcke empfehle im Ausverkauf von 5 Mk. an, Kinderkleidchen ganz unter Preis. **Julius Harmes, Schüttingstr. 16.**

Anzeigen.

Der für das Gelände zwischen der Ziegelhofstraße und der Feuer Chaussee aufgestellte, vom Stadtmagistrat nunmehr förmlich festgestellte Bebauungsplan ist in der Zeit vom 22. d. Mts. bis zum 4. k. Mts., beide Tage einschließend, in der Registratur — Zimmer Nr. 13 des Rathhauses — zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Oldenburg, 1899, Juli 19.

Stadtmagistrat.

Hogemann.

Zu verkaufen Brantiger u. Brantiger-Eichelpaar Vorderhande.

H. Wahl, Strom bei Bremen.



Gegen Fliegen, Schnaken, Schwaben, Mücken, Flöhe und Wanzen taut nur „Lahr's Dalma“. Es löset in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tauben Dank schreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Stadtbrüder 15 Pfg.

Gesundheits-Apfelwein

nur zu haben bei

Gustav Lohse Nachf., Inh.: Heinrich Eiers.

Gesucht ein tüchtiger Schmied, der selbstständig arbeiten kann, für meine Schiffschmiede. **Wish. Brand, Stan.**

Zu verk. ca. 40 Stück gebrauchte eich. Bohlen, 12 cm stark, 2,40 m lang, paß zu Brückenlag. Oldenburg. **F. Meyer & Co., Rosenstr. 2.**

Stollwerck's Album Nr. 3 erscheint in 14 Tagen, und gebe von heute an Vons darauf aus. **C. Koeniger.**

Damen- u. Kinder-Garderobe wird elegant und sauber angefertigt.

Geschwister Behrends, Wilhelmstr. 1.

Frauen-Corsettes werden in einem Tage angefertigt.

Fisch- und Strohhäute fürs Abholen. **Achternstraße 53.**

Oldenburgische Staatsbahn.

Die vereinigten Leer-Emden Dampfschiffahrts-Gesellschaften veranstalten am Sonntag, den 25. Juli d. J., eine Luftfahrt von Leer nach Vorkum und zurück zu dem ermäßigten Preise von 3,00 Mk für die Person (einschließlich Landungs- und Eisenbahnfahrt auf der Insel).

Zu dieser Luftfahrt, die mit dem fahrplanmäßig verkehrenden Dampfer (Abfahrt von Leer 8,15 vorm., Rückfahrt von Vorkum 4 Uhr nachm.) stattfindet, werden auf den Stationen Bremen, Delmenhorst und Oldenburg, an Personen, welche zugleich Schiffsfahrten lösen, in beschränkter Anzahl Rückfahrkarten nach Leer zu folgenden ermäßigten Preisen ausgegeben:

	2. Klasse	3. Klasse
von Bremen	6,00	4,00
von Delmenhorst	5,20	3,50
von Oldenburg	3,50	2,30

Die Karten berechnen sich nur am 23. Juli zur Fahrt in den nachbezeichneten Zügen:

Zug	Abfahrt	Abgang
Zug 2a	Bremen	ab 5,41 morgens.
	Delmenhorst	" 6,02 "
	Oldenburg	" 6,55 "
	Leer	" 7,59 "

Zug	Abfahrt	Abgang
Zug 109.	Leer	ab 9,25 abends.
	Oldenburg	an 10,26 "
	Delmenhorst	" 11,06 "
	Bremen	" 11,28 "

Kinder unter 10 Jahren werden nur auf der Eisenbahn zum halben Preise befördert; für die Schiffsfahrt wird der volle Fahrpreis erhoben. Freigelegte Plätze werden den Personen, welche an den vorhergehenden Tagen Karten bestellen, erhalten den Vorzug zur Mitfahrt. Vorbestellungen werden von den Fahrkarten-Ausgabestellen in Bremen, Delmenhorst und Oldenburg entgegengenommen.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Immobil-Verkauf.

Die den Erben des weil. Zimmermeisters Paradies gehörige, zu Domerschwe-Bürgeresch an der Eschstraße Nr. 17 belegene, 64 ar 80 qm (circa 8 Scheffel) große Grundbesitzung mit darauf befindlichem, zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause, habe zum 1. November d. J. unter der Hand preiswert zu verkaufen. — Das Grundstück ist so gelegen, daß es ganz zu Bauplätzen verwendet werden kann.

Wils. Müller, Rechnungsführer, Al. Kirchenstr. 9.

Immobil-Verkauf.

Zwischenhahn. Zum Verkauf der dem Gärtner und Gastwirt G. Bruns zu Brochhoff gehörenden, im Bezirk Zwischenhahn belegenen Landstelle ist dritter und letzter Termin angefest auf

Sonntag, den 29. Juli d. J., nachm. 5 Uhr,

im Schützenhof zu Brochhoff.

Kaufhaber werden mit dem Bemerkten, daß bei irgend annehmbarer Gebot der Zuschlag im Termin erfolgen soll, eingeladen. Die sehr günstig belegene Besitzung mit fast neuen Gebäuden und 6 Hektar Ländereien kann zum Ankauf mit Recht empfohlen werden.

Feldhus, Aukt.

Attila-Fahrräder

ausgestellt Heiligengeiststraße 4.



Die Mittelbachschen Straßenkarten (von der Nordsee bis zum Bodensee) können dort unentgeltlich eingesehen werden.

Die Luftreifen werden dort mit meist Druckpumpe unentgeltlich aufgepumpt.

Wegen Wegzuges von hier nach fast ganz neue Möbel zu verkaufen, darunter auch ein sehr. Kinderwagen.

Gaststraße 28, links.

Bürgerfelde. Unter meiner Nachweisung sind 1 Ackerwagen, 1 gute Rasenmäschmaschine und 3 Milchtransportkarren billig zu verkaufen. F. Dirichs, Schmiedemeister.

Reservistenentlassungen

kann sich eine geeignete Persönlichkeit, welche die Militärkassen besucht, durch den Verkauf eines neuen, patentierten, konkurrenzlosen Militärartikels sehr viel Geld verdienen.

Gest. Offerten unter T. 1284 an Saanenstein & Vogler A.-G., Wünnchen, erbeten.

Billich zu verkaufen ein fast neuer, breitseliger Ackerwagen. Nordstr. 91.

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: H. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von D. Schaf in Oldenburg.

9 Uhr-Ladenschluß.

Unten verzeichnete Firmen werden von Freitag, den 21. Juli, ab die

Läden um 9 Uhr schließen:
G. Krüger, Uhrmacher. Ab. Winkler, Uhrmacher. D. Sündermann, Uhrmacher. F. W. Grube, Uhrmacher. Theodor Spille, Juwelier. Otto Bardeyhl, W. Venzel, Langestr. Wils. Blensdorf, Langestr. F. F. Brunotte, Achternstr. Pehl & Sohn, Klausstr. W. Alenu Nfgr., Langestr. Carl Willers, Achternstr. Frevichs & Grube, Langestr. Carl. Bruhn, Langestr.

Reparaturen
an Fahrrädern, auch die größten, werden
schnell, sauber und preiswert
in eigener Reparatur-Anstalt ausgeführt.
Markt 12. Rob. Kruse.

United States Guitar-Zither Co.
Bremen, Kalkstr. Nr. 30 I.
Friedrich Menzhausen & Co.

Wiederholung
Wiederholung
Wiederholung

Neuheiten
in feinen
Hochzeits-, Geburtstags- u.
Katen-Geschenken,
als: Anzüge, Bowlen, Rafen, Gardineren, Candelaber,
Wandteller, Schalen, Service, Körbe, Butterdosen u. Kühler, Bisquitdosen, Salat-
und Kompottschalen, Bierkrüge u. Gläser, Saftkannen, ferner feine Figuren und
Vordentdekorationen u. c.

Bestecke
in echt Silber und starkverfilberter Ware, Alpaka-Nidel sehr dauerhaft
und billig. 1 Dhd. Theesöffel von 3 Mk. an.
Altes Gold u. Silber wird in Tausch genommen.

Diedr. Sündermann,
Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Geschäft,
Langestraße 65.

Anzeigen aller Art,

als: Gerichtliche Bekanntmachungen und Aufforderungen, öffentliche Verpachtungen, Kaufgeschäfte und Verkäufe, Geschäfts-Entscheidungen, Familien-Nachrichten, Stellenangebote und Gesuche u. c. für sämtliche Zeitungen u. Zeitschriften werden durch die

älteste Annoncen-Expedition
von **Herm. Wülker**
(früher: Ed. Schlotte),
Bremen,
Obernstraße 61
(gegenüber der Seestraße),
gegründet 1852,
zu den vorteilhaftesten Bedingungen
prompt befördert.

Fernsprecher 332.

Zwischenhahn. Unter meiner Nachweisung steht eine am Zwischenhahn See belegene große

Landstelle

— Hansmanns-Stelle —
mit Chauffee-Verbindung, unter günstigen Bedingungen und beliebigem Antritt zum Verkauf. Nähere Auskunft bereitwillig.

Feldhus, Aukt.
Habe 4 Jüt zum Weiden zu vergeben. Dudenhorst, Everfen.

Zwangsvorsteigerung.
Am Freitag, den 21. Juli d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktions-lokale an der Ritterstraße hier selbst zur Versteigerung:

6 Sofas, 1 Sekretär, 1 Vertikow, 3 Stühle, 4 Tische, 9 Stühle, 3 Spiegel, 1 Spiegel-schrank, 2 Glaschränke, 1 Kaffeetisch, 2 Schreibtische, 1 Schreibpult, 2 Blumen-ständer, 1 Nähmaschine, 1 Kommode, 1 Bett nebst Bettstelle u. sonstige Hausgerätschaften; ferner: 1 Schuhmacher-Nähmaschine, 3 Tische, 2 Warenchränke, 1 Hobelbank, 5 Rollen, 450 Flaschen Wein, 1 Partie Holz und div. Handgäule.

Diorking, Gerichtsvollzieher.
Täglich um 9 Uhr:
Frische beste Nordsee-Schell-fische, Butt, Rotzunge, Seehecht, Knerzhahn, Steinbutt, lebende Krebse, Granat, wenn Fang! Geräucherte und marinierte Fische stets frisch bei
H. Braun, Achternstr. 53.
Eigene Marinier-Anstalt u. Käuherei.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Gefunden ein Sparkassenbuch. Abzuholen bei H. Klusmann, Everfen.
Verloren am Dienstag, den 18. Juli, auf der Chaussee von Oldenburg nach Raltebe ein blauer Knaben-Paletot, gez. Nr. 102. Gegen Belohnung abzugeben beim Wirt F. W. Krüger, Adorfstr. 53, oder im Grafen Anton Günter, Raltebe.

Wohnungen.
Everfen. Zu verm. eine Wohnung mit etwas Gartenland. W. Kayser.
Schmiede. Zu verm. 1,10 Kühen, 9 Wochen alt, rebuhst. Ital. Nonnenkamp.

Oldenburg. Zu verm. e. geräumige Oberst., mit Stall u. Garten, zu verm. Sandstr. 50.
Zu vermieten auf gleich oder später ein großer Laden mit Kontor und großer Wohnung. F. G. Brader.

Am 1. November d. J. habe ich eine Wohnung und 4 Scheffel Land im Everfen für einen jährlichen Mietpreis von Mk. 100 zu vermieten.
D. Schwarting, Everfen.

Balancen u. Stellengefuche.

Gesucht auf baldmöglichst oder zum 1. Okt. ein einfaches junges Mädchen, das alle vor-kommenden Arbeiten mit verrichten will. Salär nach Uebereinkunft. Familienanschluss zugehörig. Offerten unter Nr. 12 postlagernd Grüppen-bühren bis zum 26. Juli erbeten.

Gesucht. Eine erfahrene Köchin und ein akkurat's Saubermädchen für einen jungen Hansbalt nach Ostpreußen gesucht. Anmeldungen mit Zeugnissen, Gehalts-anprüchen und wenn möglich Photographie an
Franz D. S. Fink,
Degeha 6 Bremen, Westertstraße 71.

Da mein jetziger Müller zum Militär ein-berufen ist, suche ich auf sofort oder möglichst bald einen tüchtigen, zuverlässigen
Müllergefellen
gegen hohen Lohn.
Kopperhörn Mühle bei Wilhelmshaven.
F. D. Garmis.

Zum 1. November d. J. wird für die Haus-haltung eines Geschäftsaufes ein junges Mädchen gesucht. Näheres durch
D. Schwarting, Everfen.

Auf sofort ein tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus.
Suntestr. 4, oben.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Danz-Unterricht.

Neuer Kursus heute Donnerstag, ferner jeden Montag und Donnerstag, abends von 8 1/2 Uhr an, Unterricht im Saale. Zur früh. Wiederkunft" (früher „Zoologischer Garten“).
F. Schröder, Tanzlehrer.

Sommertheater

in Oldenburg (Rudelsburg.)
Direktion: Heinrich Scherbarth.

Donnerstag, den 20. Juli:

1. Gastspiel der Kammerängerin Frau Vertram: Moran - Olden und des könlgl. bairischen Hof-Opernängers Herrn Theodor Vertram.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Romische Oper in 3 Akten. Musik von Otto Nicolai.

Freitag, den 21. Juli:

2. Gastspiel der Kammerängerin Frau Vertram: Moran - Olden und des könlgl. bairischen Hof-Opernängers Herrn Theodor Vertram.

Figaros Hochzeit.

Oper in 4 Aufzügen von W. A. Mozart.
Vorbestellung von Billets bei Wilt-mann & Gerriets.

Musik von der Dragoner-Kapelle.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr präzis.

Spieltage:

Sonntag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.
Heute Abend 8 Uhr entschlief sanft unsere liebe Fiedra im zarten Alter von 2 Monaten, welches tiefbetäubt zur Anzeige bringen

Wils. Rau und Frau, Lina geb. Brin.

Everfen, 20. Juli 1899. Möglich und unermattet verließ heute Morgen 4 Uhr unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter
Annie geb. Wilmms im 74. Lebensjahre.
Zum Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Helene Siempen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nach-mittag 4 Uhr auf dem St. Gertruden-Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.
Geboren: (Sohn) Fr. Sager, Großfischen. Carl Schneider, Kreuznach. — Gestorben: Hof-besitzer Gerhard dr. Darvelmann, Darvel, 74 J. W. Elise Ehlers geb. Sommer, Achternstr. 52 J.

die in unserer nächsten Nähe entstehen sollen, über deren finanzielles Zustandkommen wir allerdings entloste Sitzungs- und Beratungsberichte der betreffenden Anstalten über uns ergehen lassen müssten, und zu deren Aufklärung der Staat der Stadt Oldenburg doch ganz gehörig "Schlapp" gezogen worden ist. Haben die Herren Kirchenrats- und Anstalten-Männer, haben die Herren Künstler was zu verheimlichen, so fürchten, daß gar hinein geredet werden könnte, gar kritisch!

Ist es der Wunsch großer Kreise des hiesigen Publikums, das sei hier ausgesprochen, daß diese Baupläne so öffentlichen Schan gebracht werden möchten. (Diesem Wunsch schließen wir uns durchaus an und erweitem denselben des Neubaus der Erziehungslasche bitten, auch seine Baupläne doch dem Publikum einmal vorzuführen. Die Redaktion.) Also Posthans' Neubau. Der überaus stattliche Mittelbau (Modell) läßt am besten erkennen, wie allseitig die Wahl des Stiles für den Palast ausgefallen ist. Diese Formen nützen ungemein an. Es sind die charakteristischsten Formen einer, ja gar mit mal fröhlichen Spätrenaissance, wie sie vielfach in unserer Lande und unserer Stadt zum Ausdruck gekommen sind. Das sicherste Beispiel dieser Form ist das Bremer Rathaus, und diesen Profanbau allerersten Ranges hat der Verfasser der Baupläne bemüht oder unbekümmert, das ist ja gleich, mächtig auf sich einwirken lassen. Da ist über dem reizenden Portal — für welches wohl das Portal der alten Waage in Münster neben dem alten Rathaus das Vorbild gegeben hat — die mächtige, großartig wirkende Fenstergruppe angeordnet, hinter der wir wohl die Säule für die Aufstellung der telegraphischen Apparate zu suchen haben werden. Der ganze Mittelbau reißt sich aus zu einem wichtig wirkenden Gebälk, geschmückt mit reichlicher Verwendung von Sandstein in Schmelzen und Obelisken. Zu den Seiten der Fenstergruppe sind Figuren angebracht unter Baldachinen (Porträtsfiguren)? Nur Ni! Kaiser Wilhelm und Großherzog Peter, das sollte uns wohl gefallen; wozu die ewig unveränderliche Allegorie, die vollbusigen Figuren mit Fahnen und anderen Instrumenten, aus denen kann je jemand die Beziehung herauszufinden vermag. In richtiger Abwägung der Formen sind die beiden anschließenden Langseiten einfach gehalten, wogegen die flankierenden Ecktürme in Form und Material reich gestaltet sind. Die Türme enthalten große Treppen. Man hätte die Treppenanlagen auch den Höfen zutreiben können, die ungleichen Fensterhöhen sind sehr geeignet, bei einem Schloßbau verwendet zu werden, und wirken bei einem Bau vor großer, regelmäßiger (wir vermeiden das Wort Symmetrie) Anlage, bei nicht sehr großen Dimensionen nicht immer harmonisch. (Da habet wir schon die Kritik, aber wird sie dem Verfasser der reizvollen Pläne wehe thun?) Lange Flügelbauten schließen den Bau an der Hofstraße und an der Hausballe ab. Uprinos Hausballe! Es ging das Gerüde, daß man wohl dazu gelangen würde, die Hausballe zu überwinden. Das reichlich phantastische Projekt einer Ueberbrückung des Hofraumes dürfte wohl begraben sein, oder deutet der allmähliche Einbruch der Rekonstruktion der Hausballe, aber dann auch bis zur Hofstraße, wäre schon mündlich viel gewonnen. Es dürfte bei Hofverwaltung doch auch sehr daran gelegen sein, eine bequemere Zuwegung zu ihrem Palast zu erreichen, und ganz ohne Opfer — wo sollte da wohl etwas zustande kommen!

Auf der anderen Seite des Gebäudes sieht es auch höchst munderlich aus. Die Begründung des hohen Walles ermöglicht eine elegante, stattliche Terrasse, womöglich mit einer Allee von Bäumen, und eine herrliche Zuwegung zum Schloß würde entstehen, aber — Kuden! Verzeihen Sie das harte Wort, gewisser Herr Redakteur! Ja, wenn das Elektrizitätswerk da nun nicht stünde! Wer hat denn den grünen Kästen da eigentlich hingehängt? Es war so schon gewesen, aber es hat mal wieder nicht sollen sein!

Die Beschäftigung des Schaufens des Herrn Segelken — auch ihm gebührt großer Dank — ist sehr zu empfehlen, kann man sich doch um, und ergötzen mit dem aufsteigenden Bau, ein lazes Bild davon machen, was werden wird, während man sich sonst noch einige Jahre gedulden muß, um zu sehen, was dann entstanden ist. D. R.

Aus aller Welt.

Zu der Verleihung des Kreuzes der französischen Ehrenlegion

an einen Deutschen wird aus Paris berichtet: Auf der Fahrt von Rouen nach Philadelphia reist ein französischer Matrose Namens Clement von englischen Petroleum-Transportschiff "Widflorer" eine schwere Verletzung. Alle angeseheneren englischen Schiffe verlagten die erkrankte Hilfe, der deutsche Dampfer "Wüste" von der Hamburg-Amerika-Linie machte dagegen Halt. Der junge Schiffarzt Max Brenner eklektete die "Widflorer", und ein Viertelstunde später war der chirurgische Eingriff, welcher dem Clement das Leben rettete, vollzogen. Brenner wies das Honorar, welches ihm der Kapitän für seine Bemühungen anbot, zurück. Er lernte auf seinen früheren Reisen eine junge Amerikanerin kennen, heiratete sie und ließ sich in Buffalo nieder. Er hatte diese Geschichte längst vergessen, als der Advokat Masson in Rouen, der Vertreter Clements bei einer Schadenersatzklage gegen die englische Schiffsgesellschaft, nach Buffalo schrieb und bei Dr. Brenner antrug, ob er den Orden der Ehrenlegion annehmen würde. Brenner bejahte dies, aber Masson war alzu vorzeitig gewesen, er hatte nicht mit dem ständig wechselnden Ministerium geredet. Erst jetzt, vier Jahre nach Massons erster Frage, erhielt Dr. Brenner die Nachricht, daß ihm die Dekoration bewilligt worden ist.

Nachbemerkungen Friedrichs des Großen. Von den zahlreichen Meinungsäußerungen Friedrichs II. von Preußen, die er bei den an ihn gerichteten schriftlichen Eingaben in kurzen Nachbemerkungen niederrief, sind viele der Nachwelt erhalten worden, viele aber auch größtenteils unbekannt geblieben. Es dürften darum einige weniger bekannte Proben von Interesse sein:

Gesuch der Bürgerschaft zu Potsdam um Unterstützung bei Bezahlung von 32 000 Thalern überreichlicher Kontribution. — "Sie Mägen Sehen, wie Sie die Schulden bezahlen können, ich werde das liberliche Gesindel nicht einen Groschen geben."

Der Oberauditeur G. zu Berlin zeigt bei Gelegenheit der Ernennung des Oberauditeurs Reineke zum Generalauditeur an, daß er der alte Reineke Oberauditeur sei und bereits 30 Jahre diene. "Ich habe ein hausein alte Maulweil im Stal die lange den Dienst machen, aber nicht das Sie Stalmeisters werden."

Der Hofprediger Cochius zu Potsdam bittet um eine Stelle beim Dom zu Berlin. "Jesus segt mein Reich ist nicht von dieser Welt. So müssen die Prediger auch denken, denn Predigen Sie nach Ihren Thoth in Duhm (Dom) von Neuen Jerusalem."

Der Vereiter Wolny bittet zur Belohnung des in England befohlenen Pferdebaus um Ernennung zum Stallmeister. "Er hat brav bei seinem Einfusse gestohlen, er Sol aufziehen Seindt bis ich dazu Stille Schweige; aber ihm davor zum Stallmeister Maden lo Nerlich bin ich nicht."

Der Kapitän v. Brinden bittet, ihn in Betracht seiner langjährigen Dienste zum überzähligen Major zu befördern. "Das Regiment ist beständig vor der Feind gelassen, und mus er notwendig allerwegens mitgelassen Seindt, isz awantje die Offiziers, die den Feind geschlagen haben, aber nicht diejenigen, die nirgent sich gehalten haben, und bei Amersdorf seindt Sie so gelassen, daß ich sie erst den andern Tag wiedergeliefert habe."

Der Kammerherr von S. zeigt an, daß er für die dem Prinzen Friedrich von Dänemark zugelegte Schrift über seine Genealogie eine Dose, desgleichen einen Brillantring erhalten habe. "Ich gratuliere, daß die Bettelci so gut reußt."

Der Generalmajor v. Rothkirch bittet um eine Prämie für seine Töchter. "Es seind 30 bis 40 anwartschaften auf jeder Stelle. Satt er Jungens, die kann ich alle unterbringen aber mit die Madams Weiß ich nirgends hin."

Zuwelenschnuggel.

Der kürzlich aus Europa nach Newyork zurückgekehrten Frau Phillis Dodge wurden von der Zollbehörde eine Menge kostbarer Juwelen konfisziert, die die Dame den Schnuggel derselben verlehrt haben soll. Diese Juwelen wurden nunmehr auf ihren Wert geprüft, und die Sachverständigen sprachen sich dahin aus, daß ein Teil der Juwelen mit 66,000 Doll. nicht zu hoch bewertet sei. Dagegen müßten sich drei angeblich als Solitärringe mit 5000, 10,000 und 12,000 Doll. bewertete Ringe eine Reduktion auf 5, 8 und 10 Doll. gefallen lassen. Die Angaben der Dame, sie habe dieselben in Paris für 40,000 Franc. gekauft, haben sich als wahr erwiesen. Es fragte sich nun, ob die Zollbehörde im Stande sein wird, nachträglich Schnuggel nachzuweisen, oder ob nur auf "wilde Deklaration" erkannt wird. Ungleich mehr als über die Entdeckung der geschmuggelten echten Diamanten soll Frau Dodge über die Entdeckung der falschen Steine getollt sein. Man versteht das. Wie großam und schneidend ihr wohl das Bedauern der Fremdbühnen in das Ihr schalen wird.

Eine Radfahrt auf einem Schornstein.

Ein "sportliches Ereignis", das allem, was in Amerika bisher von Radfahren an Verdiensten geleistet wurde, die Krone aufsetzt, wird aus Washington gemeldet: Alexander Schreyer, ein Berufsradfahrer, der unter dem Namen "Aufstiegsradfahrer" bekannt ist, wird in kurzen eine Woche lang eine Fahrt auf der Spitze des höchsten Schornsteins in Washington beginnen. Der Schornstein gehört der "Capitol Traction Company", ist 195 Fuß hoch und mißt 9 Fuß im Durchmesser an der Spitze. Er ist jetzt außer Gebrauch und wird für diese Gelegenheit gebohrt. Das Rad steht fest und ist festlos, es wird auf Rollen an den Rädern befestigt. Es wird von einem Schirm überdeckt, um den Radfahrer vor der Sonne zu schützen. Eine kleine Kabine wird an der einen Seite gebaut, in der Schreyer wohnen soll; seine Mahlzeiten werden zu ihm hinaufgeschickt. Schreyer wird täglich die Bedale treten und von allen Seiten der Stadt zu sehen sein. Seine Meilen werden automatisch aufgezeichnet. Er meint, daß er Myrthos Rekord von einer Meile in der Minute schlagen kann. Er will keine Belohnung für seine "Vorstellung" annehmen und beabsichtigt, die Kosten zu betreiben, indem er — Plätze für Amanten an dem Schornstein vermiethet.

Der Kampf ums Dasein.

Eine interessante Illustration zu dem alten Geheiß des Daseinstampfes geben die Untersuchungen, die an 136 Sperlingen gemacht wurden, welche dem großen Sturm in Amerika vom 1. Februar ganz oder teilweise erlagen. Es konnte ganz genau nachgewiesen werden, daß zwischen den gelöteten oder verumteten Vögeln einerseits und den geretteten andererseits bedeutende anatomische Unterschiede vorhanden waren. Die erlornen hatten durchweg einen kürzeren Kopf, einen kleineren Schädel, kürzere Vorderglieder und waren länger und schwerer. Aus all den Untersuchungen ging deutlich hervor, daß alle diejenigen Geschöpfe, die von der Durchschmittungsgefahr ihrer Gattung abwichen, mehr gefährdet waren, und das in um so höherem Maße, je mehr sie sich vom Durchschnitt unterschieden.

In Petersburgs Hofkreisen

erzählt man, die Kaiserin-Witwe habe den Zaren Nikolaus nach der Geburt der jüngsten Großfürstin mit den Worten begrüßt: "Also die Hälfte der sechs Töchter hast Du schon; nun wird wohl die Weisagung des dänischen Mädchens vollständig in Erfüllung gehen." — Diese Worte beziehen sich darauf, daß die Kaiserin-Witwe in diesem Frühjahr ein als Heilsgewinn bekanntes 15jähriges Landmädchen von der Insel Almagor betreffs der Auslieferung der Zarenfamilie befragt, wobei das Mädchen erklärte, der Zar werde sechs Töchter erhalten.

Womit sich Frauen schmücken.

Die Verhandlungen des londoner internationalen Frauenkongresses, die sich auf den Gebrauch von Tieren für Modezwecke bezogen, haben einem Korrespondenten der "Daily News" zu einer interessanten Statistik die Anregung gegeben. Er berichtet, daß die beiden letzten Schiffstransporte, die an ein großes Modemagazin gelangten, 8000 Kisten Paradiesvögel, 600 Kisten Seeadlerfedern, 200 Kisten Paukenfedern, 500 kleine Vögel verschiedener Art, 5100 Tauben, 500 Fasanen und ein halbes Hundert Kisten mit allen Arten Insekten, die zum Schmucke präpariert werden, enthielten.

Auferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoi.

Originalübersetzung aus dem Russischen von Dr. Adolf Gess.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

(Der Roman war nicht abgebrochen, daß Reschjudow bei der alten Matziona Charina ergriff, um sich nach dem Schicksal des Kindes von Katjuscha, die früher bei der Alten gelebt hatte, zu erkundigen.)

Die Kinder gingen fort; die Frau mit dem kleinsten Kinde schloß die Thür.

"Ich denke noch, was ist da gekommen? Und da ist es der Herr selbst, mein goldener, einziger Aebtlung," sagte die Alte. "Wohin bist Du gekommen, hast Dich nicht gefeßt? Ach, Du Goldberg! Da, ja! Dich, Euer Erlaucht, da, hier auf diesen Bod," sagte sie und wußte den Bod mit ihrem Ueberwurf ab. "Und ich denke, was kommt da für ein Zeital angehängen, und da ist es Euer Erlaucht selbst, unter guter Herr und Wohlthäter, unser Ernährer. Verzeih! Du mit, ich alte Narrin bin blind geworden!"

Reschjudow sehte sich; die Alte stand vor ihm, Kennte die rechte Hand gegen die Wade, stügte mit der linken den linken Ellbogen des rechten Armes und begann in singendem Ton:

"Und alt bist Du geworden, Erlaucht; sonst warst Du hübsch wie eine Kade, aber jeht! Sozt auch Kummer, sieht man."

"Ich wollte Dich nach folgendem fragen: Erimmerst Du Dich an Katjuscha Maslowa?"

"Die Aaterina? Wie sollte ich nicht, sie ist ja meine Nichte. Wie soll ich mich nicht erinnern; hab' Ichren, viele Ichren um sie dergessen. Ich weiß ja doch alles, Freund! Ein junges Ding, haben auch Thee und Kaffee gerunten — nun, und da ist das Unglück passiert. Was ist dabei zu machen! Wenn Du sie auch verlassen hast — wie hast Du sie aber belohnt! Hast hundert Rubel springen lassen. Und was hat sie gekhan? Sie konnte nicht zur Verunft kommen. Wenn sie auf mich gekhan hätte, hätte sie leben können. Und wenn sie auch meine Nichte ist, ich sage es geradezu: sie ist eine lieberliche Dirne. Ich habe sie doch nachher auf eine gute Stelle gekhan; aber sie wollte nicht nachgeben, hat den Herrn ausgeschimpft. Mir dürfen wir einen Herrn schimpfen! Nun, man hat sie auch weggeführt. Und dann konnte sie wieder bei einem Förster leben, aber wieder hat sie nicht gewollt."

"Ich wollte nach dem Kinde fragen. Wo ist das Kind?"

"In das Kind, lieber Freund, habe ich damals wohl gedacht. Sie war damals sehr spöwer trant; glaubte nicht, daß ich sie wieder hoch tragen würde. Ich habe das Mädchen laufen lassen, wie es sich gehört, und es ins Fintelhaus gekhan. Was soll man das Engelschelden hungern lassen, wenn die Mutter stirbt? Andere machen es so, daß sie das Kleine verlassen, nicht nähren — dann kommt es um. Aber ich denke, wozu denn das — lieber made ich mir die Mühe und seide es ins Fintelhaus. Geld war da, nun, und da haben wir es fortgekhan."

"Hat es eine Nummer bekommen?"

"Jawohl, aber das Kind ist schon damals gestorben. Sie sagte: wie es gekhan wurde, ist es auch gestorben."

"Wer ist 'ie?"

"Eben das Weib in Stodoruni. Sie beschaffte sich damit. Malanja hieß sie, jeht ist sie tot. War eine verständige Frau, wie sie gehandelt hat. Es lam vor, daß man ihr ein Kindchen brachte, dann nahm sie es und hielt es bei sich im Hause und füttere es. Und das that sie, Freund, bis die Zahl komplett hatte. Wenn aber drei oder vier zusammen waren, dann brachte sie sie auf einmal ins Fintelhaus. Das war von ihr verständig erdacht; hatte jo eine große wuschläferische Wiege, die konnte man liberal hinstellen. War ein Handgriff drangemacht. Da legte sie die vier hinein, mit den Köpfen eineln, daß sie sich nicht hiefen, und mit den Füßen zusammen; und so brachte sie die vier auf einmal fort."

"Nun, wo ist es?"

"Nun, so hat sie auch Aaterinas Kind hingekhan. Hat es nicht zwei Monate bei sich gekhan. Schon bei ihr im Hause ist es verkrümmert."

"War es denn ein hübsches Kind?" fragte Reschjudow.

"Das Kind! So eins findet man überhaupt nicht wieder! Wie es Dir ähnlich sah," sagte die Alte hinzu und zwinkerte mit ihrem Auge.

"Warum ist es aber verkrümmert? Sider hat man es schlecht gekhan!"

"Was heißt gekhan? Wenn sie es nur lebend hibringt, jo genügt das. Sie sagte, sie hätte es eben nach Mastow gekhan, da wäre es auch schon gekhan. Hat auch ein Zeugnis beigebracht — alles, wie sich's gehört. War eine verständige Frau."

Das war alles, was Reschjudow über Katjuschas Kind erfahren konnte.

Nachdem er sich noch einmal den Kopf an beiden Thüren gelassen, trat Reschjudow auf die Straße. Die Kinder, das weiße, rauhfarbene und rote, erwarteten ihn. Noch einige neue hatten sich zu ihnen gesellt. Es warteten auch einige Weiber mit Brustkindern, und unter ihnen war auch das magere Weib, welches das blutarme Kind mit dem Rappchen aus Lappen so leicht im Arme hielt. Dieses Kind lächelte mit seinem allseitigen Gesicht alle Welt ununterbrochen sonderbar an. Reschjudow wußte, daß dies das Lächeln des Leidens war. Er fragte, wer dieses Weib sei.

"Das ist gerade Anisja, von der ich Dir gesagt habe," sagte der alteste Anube.

Reschjudow wandte sich an Anisja.

"Wie lebst Du?" fragte er. "Wovon ernährst Du Dich?" "Wie ich lebe? Ich gehe betteln," antwortete Anisja und begann zu weinen.

Das alltägliche Kind aber gersloß ganz in Lachen und krümmte seine wärmendenünnen Beine.

Reschjudow holte seine Brieftasche hervor und gab der Frau zehn Rubel. Er hatte noch keine gute Schritte gekhan, als ihn ein anderes Weib mit einem Kinde einholte, dann eine Alte, dann noch ein Weib. Alle sprachen von ihrer Armut und baten, ihnen zu helfen. Reschjudow verteilte die sechzig Rubel in kleinen Scheinen, die er in der Brieftasche hatte, und sekte mit heftigem Gram nach Hause, in das Haus des Inspektors zurück. Der Inspektor trat Reschjudow lächelnd mit der Nachricht entgegen, die Bauern würden sich abends versammeln. Reschjudow dankte ihm und begab sich, ohne in die Zimmer zu treten, in den Garten. Siez kritisierte er auf den mit weißen Apfelsblüten bestreuten Wegen hin und her und überdachte alles, was er gekhan hatte. "Das Volk stirbt aus, und an sein Aussterben gewöhnt, haben sich in ihm Lebensgewohnheiten entwickelt, die das Aussterben begünstigen — Kindersterben, die Kraft überlebender Frauenarbeit, ungenügendes Essen für alle, namentlich für die Alten. Und jo ist das Volk allmählich in die Lage gekommen, daß es selbst seinen ganzen Jammer denken auch wird, daß diese Lage natürlich ist und jo sein muß." Alles das, was ihm jeht jo klar, daß er sich gar nicht genug darüber wundern konnte, wie die Leute

es nicht fassen, und wie er selbst so lange nicht gesehen, was doch augenscheinlich klar war. Es war ganz klar, daß die Kinder und die alten Leute deswegen starben, weil sie keine Milch hatten, und daß keine Milch da war, weil sie kein Land hatten, um Vieh auf die Weide zu treiben und Getreide und Heu zu ernten. Und er bildete sich im Kopfe seinen Plan, der darin bestand, daß er den Bauern Land gegen Pfandzins geben wollte, der Zins aber sollte als Eigentum der Bauern gelten, damit sie dieses Geld auch bezahlten und es dann in Abgaben und Gemeindegeld verwandten. Das war keine Einmaligkeit, aber diejenige Form, die ihr bei dem jetzigen Zustande der Dinge am nächsten kam. Die Hauptfrage aber war, daß er auf das Recht der Abnahme des Grundeigentums verzichtete.

Als er in das Haus kam, bot der Inspektor ihm mit besonderem freundlichem Lächeln an, zu Mittag zu essen, und drückte die Befürchtung aus, das von seiner Frau mit Hilfe des Wädchens hergerichtete Mahl möchte zu lange gekostet und gebraten haben.

(Fortsetzung folgt.)

Neues vom Büchermarkt.

Und sie erzählt es doch und andere Sumoresen von Viktor Band. Berlin, Verlag von Freund u. Jodel. — Als lebenswärtiger Humorist und launiger Erzähler war Viktor Band schon längst in unseren besten Familienschriften ein gern gelesener Gast — jetzt tritt er zum ersten Male mit einem selbständigen Bande Humoresken vor die Öffentlichkeit. Und man kann ihm Glück zu diesem Schritt wünschen, denn ein fröhlicher und erfrischender Humor ist, der durch all die heiteren Erzählungen weht, von denen jede einzelne bei allem Frohsinn eine tief empfundene Liebesgeschichte bietet. Lebensvoll und naturtreu treten uns die handelnden Personen entgegen. Stets wird der Leser dem Zauber des prächtigen Sumores erliegen, der ihm aus jeder der zwölf Humoresken entgegenweht, die hier zu einem stattlichen Bande vereinigt sind.

E.

Taschenbuch für Radfahrer nebst Tourenverzeichnis, herausgegeben von Oscar Allan. Zweite Auflage. Verlag von Max Rodenstein, Berlin. — Schon im Vorjahre erregte sich das Taschenbuch einer so großen Beliebtheit, daß sich eine Neuauflage notwendig machte. In dieser zweiten Ausgabe hat der Verfasser nun neben einer Durchsicht und Erweiterung des technischen Teils, der Anforderungen der Zeit entsprechend, ein eigenes Kapitel dem Automobilismus eingeräumt, das, wenn auch nur flüchtig diesen neuen dem Radfahrer verwandten Sportweitz freizieht, doch genügt, um die Radfahrer mit dem Wesen dieses neuen Sports und Wandersportzweiges einigermaßen vertraut zu machen. Ferner ist der neuen Auflage eine äußerst wertvolle Bereicherung in der Beschreibung über Kartenlesen und der Orientierung im Gelände geworden. Des weiteren wurde eine nicht allzu breite, aber ausreichende Illustration über die bei allen Touristen beliebte Amateurphotographie nebst einer Reihe praktischer Winke beigelegt. Nicht unwichtig ist zum Schluß eine juristische Besprechung des Rechts der Radreitenden im Gasthose. Erwähnen wir noch den zweiten Teil des Taschenbuchs, das umfangreiche Tourenverzeichnis für Deutschland und die angrenzenden Länder, so bietet sich dem Wanderfreund in dem reichhaltigen Taschenbuch vollkommene Auskunft über alle einschlägigen Fragen.

r.

Lieder eines Wandervogels von Moss Prach. Berlin, Verlag von Freund & Jodel. — So lautet der Titel eines Gedichtbändchens, mit dem uns der Leiter des Berliner Theaters überreicht. Frisch und anheimelnd wie der Titel ist auch der Inhalt des Buches. Unter Deutschlands krautvollen Eichen und unter Italiens lachenden Palmen weilt der Wandervogel, durch die grünen Thäler ist er gegangen, auf den schneebedeckten Höhen hat er gewelt, immer sah er nur das Schöne und Freudige. Und wie er es gesehen hat, so schildert er es, frisch und freudig. Er begeistert sich für die Wunder der

Natur, er singt von Wein und Beif, und wenn er an einer Stätte weilt, die umhüllt ist von Geschichte und Sage, dann phantasiert er frisch darauf los und erzählt uns von den seltsamen Schicksalen seltsamer Personen. Prach versucht nicht in seinen Gedichten historische oder menschliche Probleme zu lösen oder das, was er in Gottes freier Natur schauen konnte, tief zu symbolisieren. Eine helle Fröhlichkeit, ein sonniger Optimismus durchzieht die Lieder eines Wandervogels, und das macht sie so frisch und anheimelnd. A. W.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Odenburg, 20. Juli. Kurbericht der Odenburgischen Spar- und Leih-Bank.

Kauf	Verkauf
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgeseh., unfindbar bis 1905	99,95 100,50
3 1/2 pSt. do. do.	99,95 100,50
3 1/2 pSt. do. do.	99,70 90,25
3 1/2 pSt. Alte Odenb. Konfols	98,50 99,50
3 1/2 pSt. Neue do. do. (Halbjährliche Zinszahlung)	98,50 90
3 pSt. do. do.	89 90
3 1/2 pSt. Schulverschreib. der Staatl. Vobentredit-Anstalt des Herzogtums Odenburg (seitens des Fürstbischöflichen Landr.)	99 100
3 pSt. Odenb. Reamens-Anleihe	— —
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgeseh., unfindbar bis 1905	99,70 100,25
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	99,80 100,35
3 pSt. do. do.	99,70 90,25
4 pSt. Buijadinger, Milleshauser, Stollkammer	99,50 —
4 pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	99,50 —
3 1/2 pSt. Buijadinger Amts-, Hohenthr.	97 —
3 1/2 pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	97 98
3 1/2 pSt. Nürnberg. Stadt-Anleihe	— —
3 1/2 pSt. Dortmund. Stadt-Anleihe	95,20 95,95
4 pSt. Wiesfelder Stadt-Anleihe	100,95 101,50
4 pSt. Curtin-Güldener Prior.-Obligationen	100 —
4 1/2 pSt. Ruffische Südpolbahn-Prioritäten, gar.	99,50 100,05
4 pSt. Hagan-Uralst.-Gir.-Prior., faal. garant.	99,70 100,25
4 pSt. alte italienische Rente (Stade von 4000 fr. und darunter)	93,95 94,50
3 pSt. Italienische Eisen.-Prioritäten, garantiert (Stade v. 500 Lire im Verlauf 1/2 pSt. höher)	58,60 59,15
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stade von 2025 Mt.)	99,60 100,15
4 pSt. Transvaal Eisen.-Oblig. v. 99, faal. gar.	96,45 97
3 1/2 pSt. Bfbr. der Breun. Boden Cred. Anst. Bank Ser. VII. u. VIII., unfindbar bis 1907	94,45 95
4 pSt. do. do., Serie XVII., unfindbar bis 1906	101,45 101,75
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Westfalen, Hypotheken- und Wechselbank, unfindbar bis 1905	94,70 95
4 pSt. do. do., Serie I., " " " 1909	101,70 102
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102 —
4 pSt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	104 105
Odenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar)	— 158
Odenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	— —
Odenb.-Portug. Dampfschiff-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	— —
Warsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 1/2 pSt. Zins 1. Jan.)	168,10 168,90
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	20,43 20,53
" " London " " 1 q " "	4,165 4,215
" " New-York " " 1 Doll. " "	16,79 —
Holländische Banknoten für 10 Gulden " "	— —

An der Berliner Börse notierten geflern:

Odenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 162,50 pSt. bez. G.
Odenb. Eisenb.-Aktien (Kugelschiffen) 162,50 pSt. bez. G.
Odenb. Bergsch.-Gesellschafts-Aktien per St. — — — —
Distrikt der Deutschen Reichsbank 4 1/2 pSt.
Darlehenszins do. do. 5 1/2 pSt.
Unser Zins für Wechsel 5 pSt.
do. do. Konto-Korrent 5 pSt.

Derlliche Getreidepreise in der Stadt Odenburg am 19. Juli 1899.

Art.	Preis	Art.	Preis
Hafer, hiesiger	7,80	Gerste, inländische	—
" amerikanischer	7,60	" russische	6,40
Roggen, hiesiger	8,—	" Bohnen	7,60
" Petersburger	8,40	" Buchweizen	8,70
" südrussischer	8,10	" Mais	5,40
Weizen	8,50	" Kleiner Mais	—
		" Lupinen	6,—

pro Centner.

Odenburger Marktpreise vom 19. Juli 1899.

Art.	Preis
Butter, Waage a 1/2 kg	85
Butter, Markthalle	95
Rindfleisch	65
Schweinefleisch	65
Lammfleisch	55
Kalbsteif	55
Höfen	60
Schinken, geräuchert	90
Schinken, frisch	60
Mettwurst, geräuchert	90
Mettwurst, frisch	70
Speck, geräuchert	70
Speck, frisch	60
Erer, das Dutzend	40
Güßner, Stück	1 40
Euten, zahme, Stück	2 —
Euten, wilde, Stück	2 —
Burgeln, 4 Bund	10
Bohnen, junge, 1/2 kg	30
Schalotten, 4 Bund	10
Blumenkohl	40
Bohnen, 1/2 kg	—
Kohl, weißer, Kopf	—
Kohl roter, Kopf	—
Salat, 4 Köpfe	10
Gurken	30
Kartoffeln, 25 Liter, neue	1 20
Erbsen, 20 hl	25
Erbsen, 20 hl	5 50
Ferkel, 6 Wochen alt	9 —

Witterungsbeobachtungen in Odenburg von A. Schui, Duitler.

Monat.	Baromet.	Baromet.	Baromet.	Lufttemperatur			
	mm	mm	mm	Monat. Wochn. niedrig			
19. Juli	711. Am.	+17,8	765,8	28. 3,5	19. Juli	+20,6	+11,9
20. Juli	8. Am.	+16,7	765,8	28. 3,5	20. Juli	—	—

Kirchennachrichten.

Am Sonntag, den 23. Juli:
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Bultmann.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Blag.
Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pfarrerprediger Reil (Steinweg 12) 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Eckardt (Steinweg 17a), 9—11 Uhr.

Christabernicht:
Sonntag, 23. Juli, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst: Pfarrerpred. Reil.

Katholische Kirche. Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Sonntag 10 1/2 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.
Am Sonntag: Gottesdienst: morgens 9 1/2, nachm. 4 Uhr.

Friedenskirche.
Sonntag, morgens 9 1/2 und abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Anzeigen.
Ein Automobil an guter Lage, in dem
Wirtschaft und Handlung,
sowie ein
Brennmaterialien-Geschäft
mit bestem Erfolge betrieben wird, ist preiswert unter der Hand durch den Unterzeichneten zu verkaufen.
Das Haus ist in besonders gutem Zustande; bei demselben ist ein großer Hof mit breiter Einfahrt.
Näheres durch
Bergstr. 5. Rud. Meyer, Rechtsanwalt.

In der Altstadt belegenes, besonders massiv aufgeführtes
Haus
mit großem Keller und schön angelegtem Garten steht ertheilungshalber zum Verkauf.
E. Memmen, Auktionator, Theaterwall 9.

Eine in der Nähe Odenburgs belegene
Dampfmühle und Sägerei
ist zu beliebigem Antritt durch den Unterzeichneten zu vermieten ev. zu verkaufen.
Die Gebäulichkeiten und Maschinen sind in bestem Zustande; Betrieb und Umsatz sind flott. Garten und Weidelandereien können in beliebigem Größe beigegeben werden.
Näheres durch
Bergstr. 5. Rud. Meyer, Rechtsanwalt.

Wiesfeldede. Der Brinkfischer Joh. Gurr. Wilens zu Mansholtbedürftig, von seiner Stelle die olim Weizen Kämpfe, groß ca. 13 Jüd, größtenteils kultiviert und in bestem Zustande, kaum 10 Minuten von 2 Chauffeen und der Schule zu Neuentzunge entfernt, gut zu ein oder zwei Baustellen geeignet, mit Antritt zum 1. November d. J. oder 1. Mai 1900 öffentlich meistbietend zu verkaufen.
Ester Verkaufstermin ist angelegt auf
Montag, den 21. Juli d. J., nachm. 4 Uhr,
in Fr. Brenners Wirtschaft zu Neuentzunge.
Niedhaber ladet ein
G. Citing, Auktionator.

Peterssehn b. Odenburg. Die Erben des weil. Privatmanns Anton Kröger zu Peterssehn lassen am
Sonabend, den 22. Juli d. J., nachm. 6 Uhr,
in D. Schmidts Wirtschaft ihre zu Peterssehn an der Chauffee belegenen
Immobilien
mit Antritt zum 1. Nov. d. J. resp. 1. Mai n. J. verkaufen, und zwar:
1. die zu Peterssehn an der Chauffee belegene **Wohnstube**, bestehend aus einem guten, zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhaus, ca. 34 Scheffelhaat Ländereien und einem Dorfmoor;
2. das zu Peterssehn an der Chauffee belegene **Wohnhaus**, in welchem seit langen Jahren
Bäckerei und Handlung
mit Erfolg betrieben ist. Hierzu gehört eine große Scheune, sowie ca. 6 Scheffel Ländereien. Die Lage dieses Geschäftshauses, direkt an der Schule, ist die denkbar günstigste, und ist dort ein ähnliches Geschäft nicht vorhanden. Bei irgend annehmbarer Gebot soll in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden.
D. Schwarting, Ewersten.

Zwangsvorsteigerung.
Am Freitag, den 21. Juli d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in der Harmonie zu Odenburg:
10 Nähmaschinen, 6 Sofas, 14 Stühle, 14 Tische, 3 Uhren, 4 Spiegel, 18 Bilder, 2 Lampen, 2 Leppiche, 10 Kleiderchränke, 1 Fliegenstrumpf, 5 Kommoden, 2 Vertikofors, 3 Koffer, 2 Bettstellen, 1 Zither und andere Gegenstände
gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Jellies, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.
Am Freitag, den 21. Juli 1899, nachm. 4 Uhr, gelangen in Wohnhaus des Wirtshaus zu Bürgerfelde:
1 Nähmaschine, 3 Sofas, 4 Tische, 1 Regulator, 2 Kleiderchränke, 1 Kommode, 1 Kutt mit Aufsatz und sonstige Gegenstände,
ferner: 1 Musikautomat, 1 Ladeneinrichtung, 1 K. Treben, 20 1/2 Kisten Cigaretten, 2 Fässer Braantwein, 25 Fl. Cognat, 10 Fl. St. Julien, 10 Fl. Schweizer-Alpenkräuterbittern, 10 Fl. Kirchen und die Pantinen, Galofsen und Trippen,
sodann: 5 Schweine
gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Jellies, Gerichtsvollzieher.

Verpachtung
einer
Stelle in Wahnbeck.
Der Küter Johann Weier zu Wahnbeck beabsichtigt, seine daselbst belegene Stelle, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Schweineestall und ca. 150 Scheffel Ländereien beider Bonität, wovon ca. 100 Scheffelhaat kultiviert sind, auf mehrere Jahre zu verpachten. Kollektanten wollen sich ehestens an Verpächter oder an den Unterzeichneten wenden.
G. Memmen, Aukt.

Odenburg. Zu verkaufen ein gut erhaltenes Fahrrad. Ulmenstraße 10.
Kaiser-Ad billig abzugeben.
Sauerstraße 12.
Zu kaufen gesucht 5—600 Pfund Roggenstroh.
Radorferstraße 60.
Zu verkaufen: Stachelbeeren, schwarze und rote Johannisbeeren. Ziegelhofstr. 6.

Osternburg. Ein in hübschem Orte an verkehrreicher Straße liegendes

Immobil,

bestehend aus Wohnhaus und Garten (ca. 1 Scheffel), habe mit beständigem Zutritt zu verkaufen.

Das Wohnhaus ist vor einigen Jahren neu erbaut und enthält außer großen Wohnräumen hellen, geräumigen Laden, sowie große Kellerräume. Das dazugehörige mit nachweislich bestem Ertrage betriebene Kolonial- und Fettwarengeschäft, verbunden mit Flaschenbierverkauf, kann Käufer eventl. mit übernehmen.

Auch für einen Schlachter würde die Geschäftslage sehr passend sein. Zu jeder schriftlichen, wie mündlichen Mitteilung bin ich gerne bereit.
Otto Meyer, Rechnungsführer.

Haftede. Zu verkaufen ein Tagewerk bestes Wähgras

auf meinem Platten im Gant-hausermoor. Joh. Degen.

Immobil-Verkauf.

Ein in Wilhelmshaven an äußerst lebhafter Verkehrsstraße belegenes

Geschäftsbaus

mit zwei Läden

ist unter meiner Nachweisung zum beliebigen Zutritt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Mit Rücksicht darauf, daß in unmittelbarer Nähe des zu verkaufenden Hauses sich 3 achtklassige Schulen befinden, ist das Haus vorzüglich einem tüchtigen Buchbinder zu empfehlen. Derselbe wird ganz ohne Zweifel in dem Hause sein volles Auskommen finden, da in der ganzen Umgebung kein Buchbinder anständig ist.
Seyens b. Wilhelmshaven, den 12. Juli 1899.

Friedr. Dettmers, Rechnungsführer.

Bad Rehburg, Bahnstation. Mendes Logierhaus u. Pension-Hotel, erstklassiges Haus. Fr. Mendes.

Täglich 5 bis 30 Mark

Nebenbediensteten können Herren aller Berufsstände ohne jede Sachkenntnis durch den Verkauf ihrer eigenen Wertpapiere gegen Teilzahlungen leicht und ohne Ziel zu erzielen. Offerten sub J. W. 8536 an Rudolf Woffe, Berlin SW., erbeten.

Cacao, garantiert rein, p. Pid. 1,60 Mk. L. Fasch, Flora-Drogerie.

Zu verkaufen

mehrere gebrauchte, noch gut erhaltene Fahrräder im Preise von 50-100 Mk.

Markt 12. Rob. Kruse.

Zu gutem bürgerl. Mittagstisch nimmt An-meldg. noch gern entg. C. Penning, Kurwischtr. 34

Zwischenahn.

Wir kaufen fortwährend: Pfefferlinge, Steinpilze. Hohorst & Co.

Gebrauchen Sie

Kammerjäger

unfehlbares Mittel gegen Schwaben, Wanzen, Fliegen, Motten etc. J. C. F. Neumann & Sohn, Königl. Hoflieferanten, Berlin W. 8. Niederlagen sind mit Plakaten versehen.

Halte meine Wäscherei u. Wäscherei bestens empfohlen. Frau Gehn, Humboldtstraße 20.

Sammetwäldermeer. Zu kaufen gesucht 4 Fuder gute Pfannenheide. D. von Felben.

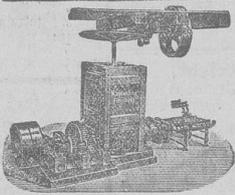
Bürgerfelde. Zu verk. 1-2 Bauplätze, 10-12 Scheffelst. groß. S. Müller, Alexanderweg.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes Es-schraut. Näheres in der Exped. d. Bl.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch,

Ausführung von Brunnenbauten

auf Grund 20jähr. Erfahrung, bis 500 m Tiefe, für Fabriken, Wasserwerke, Landwirte, Private. Weitzgebende Garantie; Bohrwerkzeuge, Möhren, Zylinder, Kammern, Feuerlöcher u. Pumpe. Schläuche liefern billigst. Oldenburg i. Gr. D. S. Hornung, Oldenburg i. Gr.



N. Jepsen Sohn, Flensburg.

Kombinierte Thonschneider und Steinpressen in 3 Größen, Leistung bis zu 30,000 Steinen in tadellosem Fabrikat pro Tag.

Lehm- u. Steinelevatoren. Dampfmaschinen. Trans-missionsanl. Maschinen- u. Bauguss. Ringfontelle und Hartgussrosten.

Vertreter: E. Halbach, Loga bei Leer. Halle. Zu verkaufen eine nahe am Hafen stehende Kuh. Gerh. Carstens.

Haftede. Herr Gutspäther Billing auf Gahn läßt am nächsten

Dienstag, den 25. Juli d. J., nachm. 4 Uhr,

an den Rehener Büschen: 7 ha bestes Wähgras, gutes Kuhn,

in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet Joh. Degen, Wult.

Gänsefedern,

Stets rechte und billigste Bezugsquelle! In mehr als 100,000 Familien im Gebrauche! Gänsefedern, Schwannendunen u. alle anderen Sorten Weißfedern u. Dunen. Reine u. beste Reinigung garantiert! Gute, weiche Bettdecken per Stück für 0,60; 0,80; 1,40; 1,80. Keine goldbunten! 1,60; 1,80. Polsterfedern: halbrunde 2,00; 2,50. Silber-wolke Gänse- u. Schwannendunen 3,00; 3,50; 4,00. Silber-wolke Gänse- u. Schwannendunen 5,00; 7,00; 10,00. Gold-glanzfeder Gänsefedern 2,00; 2,50. Federbetten 3,00; 4,00. Jedes beheizt. Kanarienvogel (gelb). Nachh. 1. Preisgekröntes des Reichstages auf mehrere Seiten anzufragen. Focher & Co. in Harford No. 50 in New York. Proben u. ausführl. Preislisten, auch in Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Eingabe d. Preislisten erwünscht!

Bierbeeren

kaufen Carl Wille. Zu verkaufen Eigen und Lannen-Schleuten. Gut Loy.

Donnerstages. Zu verk. ein geb. Break-wagen, für Schlachter oder Wäcker passend. Peter Straßl.

Darlehne schnell und diskret an alle sicheren Leute durch C. Krause, Berlin, Gieselerstr. 38.

Krawatten, Schleifen, Selbstbinder

empfehle zu billigen Preisen W. Weber, Langestr. 86.

Briefmarken Sammlungen sowie einzelne bessere Marken Münzen und Medaillen leicht zu kaufen H. Zöfies, 3. Ebernstraße 21.

Reparaturen

an Nähmaschinen und Fahrrädern gut und billig. Sämtliche Ersatzteile auf Lager. Nöthenstr. 59. H. Barelmann, Maschinenbauer.

!Bade zu Hause! Fabrik u. Lager in Bade-apparaten u. Klosetts. Installation von Wasser- u. Gasleitungen. Repara-turen prompt u. solide. S. D. Hornung, Kurwischtr. 10.

Achtung! Wirte!

Zu den Märkten, Volks- und Schützen-festen empfehle meine vorzügliche Konzert-sänger und Spezialitäten-Gesellschaft. O. Strauss, Konzertunternehmer, Bremen. Gewerbe u. Bühnenausstattung vorhanden

700 Abbildungen verleiht franco gegen 30 s (Briefm.) die Chirurg. Gummiwaren- u. Bandagen-fabrik von Müller & Co., Berlin S., Prinzenstraße 4.

Von der Reise zurück. Dr. Peltzer, Nervenarzt, Bremen, Breitenweg 55.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Entlaufen ein Hund, Fox-Terrier, weiß mit schwarz-gelber Kopfmalung, kupierten Schwanz.

Bringe bei Zwischenah. Fr. Hise. Verloren am Sonntag eine goldene Hals-fette mit Herz von Osternburg bis zum Büs-sospital. Gegen Belohn. abzug. Kirchhoffstr. 1.

Batzen und Stellingesuche.

Gesucht auf gleich oder zum 1. Novbr. an Stelle eines erkrankten Mädchens zu zwei kleinen Kindern ein nicht zu junges Kin-der-mädchen, das auch etwas Hausarbeit mit übernehmen muß.

Frau Dr. Laux, Oldenburg i. Gr., Rosenstr. 35.

Geefeld. Wegen Einberufung zum Militär sude auf den 1. Oktober oder 1. November einen zuverlässigen

Müllergefellen

für Dampf- u. Windmühle. J. Rosenbusch. Geucht per sofort oder zum 1. August ein tüchtiges, zuverlässiges junges Mädchen oder Frau zur Führung eines kleinen Haushalts und zur Pflege eines 7 Monate alten Kindes. Offert. unt. J. 100 an die Exp. d. Bl. erb.

Rasteder Gemüse- u. Früchte-Konserverfabrik.

Suche noch gewandte aktuale Frauen und Mädchen gegen Stundenlohn.

Tüchtige Schuhmacher

für Schuhwaren und Pantinen, sowie ein Holzarbeiter

finden sofort u. später lohnende Beschäftigung. Rasteder Holzwaren- u. Pantinenfabrik. S. G. Schlange, Haftede.

Geucht auf baldmöglichst ein junges Mädchen für einen kleinen landwirtschaftlichen Haushalt in der Nähe Oldenburgs, welches neben der Hausarbeit alle Arbeiten verrichten muß. Offerten unter S. 2. sind zu richten an die Expedition dieses Blattes.

Schuhmacherei

auf sofort zu verkaufen. Näh. Auskunft erteilt Heinr. Tebbe, Staust. 24.

Ein solider, lathol. Anstreichergehilfe

gleich oder in 14 Tagen für dauernde Arbeit bei hohem Lohn gesucht. Winterarbeit wird ausgeführt. W. Ruhwinkel, Dührup, Reg.-Bez. Münster.

Wegen Erkrankung ist auf sofort eine Ge-hilfenstelle in meinem Manufakturwaren-Geschäft zu besetzen. Schriftliche Anmeldungen erbitte mit baldigst. Westhändlersehn. C. H. J. Hagius Sohn.

Wohnungen.

Zu vermieten auf 1. Nov. Oberwohnung Nordstr. 4 bei „Villa Bode“. Näheres daselbst bei Herr C. Grube.

Zug-No. 1 fr. Oberwohn., enth. 7 Räume, mit Garten zu vermieten. Grüner Weg 4. Bürgerfelde. Zum 1. Nov. eine freundl. Oberwohnung, 2 Stuben, 3 Kamm., Küche in 2. Stock, Kellerraum, II. Stall u. etw. Garten. 3. Preise v. 150 Mk zu verm. Alexanderweg 27.

Dönerfelde. Zu verm. eine Wohnung mit Land zum Nov. od. Wai. D. Schumacher Ww.

Zu verm. eine Oberw., 2 St., 2 Kam., Küche u. i. Aueh., mit etw. Garten. Nordestr. 1a.

für den Inzeratenteil: R. Radomski, Rotationsdruck und Verlag von B. Schart in Oldenburg.

Umständlicher zum 1. August eine Ober-wohnung mit Wasserleitung zu vermieten. Frau Buschmann, Haarenstr. 19.

Zweifelbäke. Zu vermieten 2 Wohnungen mit Land. S. G. Rohde.

Auf 1. August steht eine freundl. Wohnung mit Balkon zu vermieten bei C. Penning, Kurwischtr. 34.

Gef. von einer alten Frau ohne Anhang eine Wohnung zum Preise von 60-70 Mk., am liebst. in der Stadt. Off. u. L. 2. bef. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. Novbr. eine freundliche Unterwohnung für 400 Mk. Zu erfragen Jakobstr. 4b, nachmittags.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Union-Garten.

Freitag, den 21. Juli: IX. Abonnements-Konzert

von der ganzen Infanterie-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapell-meisters Ehrich. Anfang 8 Uhr. Entree 50 s.

Gesangverein Drielaie.

Sonntag, den 23. Juli d. J.: Ball in Vereinslokal des Herrn Barkemeyer. Anfang 8 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein D. B.

Ball

in Vereinslokal des Herrn Barkemeyer. Anfang 8 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein D. B.

Wardenburg.

Lüschens Saal. Großes Kunst- u. Figuren-Theater.

Sonntag, den 23. d. M.: Schneewittchen. Märchen in 5 Akten. Anfang 8 Uhr. Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: Kinder-Vorstellung. Um zahlreichen Besuch bitten Lüschen und Genzel.

Oldenburger Malerverein,

gegr. 1876. Am Sonntag, den 23. Juli: Ausflug nach Haftede über Loh.

Ausflug

Abfahrt 2 Uhr 35 Min. über Vorland. Bürgerfelde.

„Zur Erholung.“

Sonntag, den 23. d. M.: Großer Ball. Anfang 4 Uhr. Es ladet freundlichst ein G. Mohrkern.

Kleiner Ball,

wozu ergebenst einladet G. Brunken. Sonderperionenzüge nach Bloh ab Oldenburg Bahnhof 2,40, 3,35, Ziegelhoffstraße 2,45, 3,40.

Preis- u. Konkurrenz-Regeln

am Donnerstag und Freitag, den 20. und 21. Juli, auf meinen vorzüglichen, neu abge-richteten, überdachten Kegelbahnen. Beginn des Kegels an beiden Tagen 3 Uhr nachmittags. Hochachtungsvoll August Mönnich, Gerberhof (früher Rohleder), Zur Geldpreise.

Regeln

am Donnerstag und Freitag, den 20. und 21. Juli, auf meinen vorzüglichen, neu abge-richteten, überdachten Kegelbahnen. Beginn des Kegels an beiden Tagen 3 Uhr nachmittags. Hochachtungsvoll August Mönnich, Gerberhof (früher Rohleder), Zur Geldpreise.

Preis- u. Konkurrenz-Regeln

am Donnerstag und Freitag, den 20. und 21. Juli, auf meinen vorzüglichen, neu abge-richteten, überdachten Kegelbahnen. Beginn des Kegels an beiden Tagen 3 Uhr nachmittags. Hochachtungsvoll August Mönnich, Gerberhof (früher Rohleder), Zur Geldpreise.

Regeln

am Donnerstag und Freitag, den 20. und 21. Juli, auf meinen vorzüglichen, neu abge-richteten, überdachten Kegelbahnen. Beginn des Kegels an beiden Tagen 3 Uhr nachmittags. Hochachtungsvoll August Mönnich, Gerberhof (früher Rohleder), Zur Geldpreise.

Regeln

am Donnerstag und Freitag, den 20. und 21. Juli, auf meinen vorzüglichen, neu abge-richteten, überdachten Kegelbahnen. Beginn des Kegels an beiden Tagen 3 Uhr nachmittags. Hochachtungsvoll August Mönnich, Gerberhof (früher Rohleder), Zur Geldpreise.

Regeln

am Donnerstag und Freitag, den 20. und 21. Juli, auf meinen vorzüglichen, neu abge-richteten, überdachten Kegelbahnen. Beginn des Kegels an beiden Tagen 3 Uhr nachmittags. Hochachtungsvoll August Mönnich, Gerberhof (früher Rohleder), Zur Geldpreise.

Regeln

am Donnerstag und Freitag, den 20. und 21. Juli, auf meinen vorzüglichen, neu abge-richteten, überdachten Kegelbahnen. Beginn des Kegels an beiden Tagen 3 Uhr nachmittags. Hochachtungsvoll August Mönnich, Gerberhof (früher Rohleder), Zur Geldpreise.

Regeln

am Donnerstag und Freitag, den 20. und 21. Juli, auf meinen vorzüglichen, neu abge-richteten, überdachten Kegelbahnen. Beginn des Kegels an beiden Tagen 3 Uhr nachmittags. Hochachtungsvoll August Mönnich, Gerberhof (früher Rohleder), Zur Geldpreise.